

Neueste Nachrichten und Münchener Anzeiger volkswirtschaftliche, alpine
und Sportzeitung

Bd.: 1886, April/Juni = 39. Jahrgang

München 1886

München, Münchner Stadtbibliothek / Monacensia / Bibliothek -- D. Mon. 1-1886,4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00134191-7

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

Thronfolge- und Regentschafts-Patent. *)

Im Namen Seiner Majestät des Königs!

Bayerns Königliches Haus und sein in Glück und Unglück trenn zu Demselben stehendes Volk ist vom schwersten Schicksalschlage getroffen.

Nach Gottes unermeßlichem Rathschlusse ist Seine Majestät König Ludwig II. aus dieser Zeitlichkeit geschieden.

Durch diesen, das ganze Vaterland in schmerzlichste Betrübniß versetzenden Todesfall ist das Königreich Bayern in der Gesamtvereinigung aller seiner älteren und neueren Gebietsheile nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde auf Grund der Haus- und Staatsverträge Unserem vielgeliebten Neffen, dem Bruder weiland Seiner Majestät, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Otto, jetzt Majestät, als nächsten Stammfolger, nach dem Recht der Erstgeburt und der agnatisch-linealen Erbfolge angefallen.

Da Allerhöchst-Derselbe durch ein schon länger andauerndes Leiden verhindert ist, die Regierung Allerhöchst-Selbst zu führen, so haben Wir als nächstberufener Agnat nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde in Allerhöchst-Dessen Namen die Reichsverwesung zu übernehmen. Die nach der Verfassung erforderliche Einberufung des Landtages ist bereits verfügt.

Indem Wir, im Namen Seiner Majestät des Königs, die Reichsverwesung hiemit übernehmen, versehen Wir Uns zu allen Angehörigen der bayerischen Erblande, daß sie Seine Majestät den König als ihren rechtmäßigen und einzigen Landesherrn so willig als pflichtmäßig erkennen und Allerhöchst-Demselben und Uns, als dem durch die Verfassung berufenen Regenten, unverbrüchliche Treue und unweigerlichen Gehorsam leisten.

Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, befehlen Wir, daß sämtliche Stellen und Behörden ihre Verrichtungen bis auf nähere Bestimmung wie bisher nach ihren Amtspflichten fortsetzen, die amtlichen Ausfertigungen von nun an im Namen Seiner Majestät des Königs Otto von Bayern, wo solches vorgeschrieben ist, erlassen, bei der Siegelung aber sich der bisherigen Siegel so lange, bis ihnen die neu zu fertigenden werden zugestellt werden, bedienen sollen.

Wir wollen alle Bediensteten an den von ihnen geleisteten Verfassungs- und Diensteseid besonders erinnert haben, und versehen Uns gnädigst, daß alle Unterthanen Seiner Majestät dieser Unserer in tiefem Schmerz in dem Namen des Königs an sie gerichteten Aufforderung in Treue folgen.

Gegeben zu München, den 14. Juni 1886.

Luitpold Prinz von Bayern.

Dr. Ehrh. von Lutz. Dr. van Häusle. Dr. von Biedel. Ehrh. von Crailsheim. Ehrh. von Heilichsch. von Heinleth.

Auf höchsten Befehl: Der Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern, von Neumayr.

*) Diese Proclamation ist, weil sie nur in einem Theile der Auflage der letzten Nr. abgedruckt werden konnte, wiederholt.

Die Katastrophe von Berg.

* Die Vorgänge in Berg werden uns von einem Herrn, der den Ort wenige Stunden nach der That besuchte, wie folgt geschildert:

Der Punkt, wo der König und Gubden ertrunken sind, gewährt eine freie Aussicht auf den See. Der Weg ist hier vom Ufer etwa 10-15 Schritte entfernt; am Wege steht eine Bank. Auf dieser Bank hatten am Vormittag des Unglückstages der König und sein Arzt eine halbe Stunde gerast, beobachtet von zwei Wärttern. Fast scheint es, als habe schon zu jener Zeit der König den Entschluß gefaßt, gerade hier die That auszuführen. Abends 6 Uhr 45 Minuten unternahm der König einen Spaziergang mit Gubden in derselben Richtung. Zwei Wärtter folgten. Der König war, wie auch vorher, äußerst freundlich gegen Gubden. Eine kurze Strecke vom Schloß weg sahen die in respektvoller Ferne folgenden Wärtter, wie der König Gubden vertraulich etwas in's Ohr flüsterte, worauf Letzterer sich umdrehte und ihnen, den Wärttern, mit der Hand wiederholt abwinkte — worauf sie sich ganz zurückzogen.

Nach der Lage der Leichen im See, sowie nach den verschiedenen Spuren am Ufer und im Seeboden etc., wobei auch die Untersuchung des Ortes bei Tageslicht berücksichtigt ist, dürfte der Vorgang ungefähr folgender gewesen sein:

Der König ging rechts, Gubden links. Als man dem Orte näher kam, mag der König seine Schritte beschleunigt haben und etwas vorausgegangen sein — dann lief er mit weniger schweren Schritten, deren Spuren man auf dem bemooften Kiesboden des Ufers sieht, nach dem Wasser, indem er sich seines Regenschirms entledigte. Gubden sprang ihm sofort nach und warf ebenfalls seinen Schirm weg; da er etwas zurück war, so mußte er dem König den Weg abzuschneiden suchen — daher die zweite Spur schwerer Sprungs- spuren mehr quer vom Wege nach dem Wasser.

Unmittelbar vor dem ersten Schritte ins Wasser muß Gubden den König am Nacken, im Nacken, erfaßt haben; sein Griff war so fest, daß er sich hierbei einen Fingernagel spaltete; andererseits war die Vorwärtsbewegung des Königs eine so gewaltsame, daß Gubden beide Köpfe des Gleitenden in der Hand behielt. Diese Köpfe wurden, Aermel in Aermel, noch am Ufer gefunden.

Man sprang Gubden dem König weiter nach in's Wasser, das an dieser Stelle sich ganz allmählich vertieft. Auf dem glitschigen Lettenboden mag der König nicht so schnell vorwärts gekommen sein, wie sein Verfolger, — oder aber, er wandte sich um in der Absicht, seinen Verfolger mit Gewalt zurückzutreiben, bezw. den Kampf mit ihm aufzunehmen. Etwa 10 bis 15 Schritte vom Ufer entfernt, läßt sich nämlich im Lettenboden, und zwar in einer Tiefe von nicht ganz 4 Fuß, deutlich erkennen, daß die beiden Männer, deren Spuren bis zu diesem Punkte hingehen, Halt gemacht und eine Zeit lang gerungen haben müssen.

Was nun auf diesem „Kampfplatz“ geschehen sein mag? Es wird wohl ewig ein Geheimniß bleiben! Gubden ist auf dem Platze gelieben: Seine Leiche wurde in halb sitzender, halb stehender Stellung im Wasser gefunden, die Füße ziemlich ausgestreckt in der durch die Tritte der Ringenden verursachten Vertiefung im Lettenboden stehend, der Rücken stark gebogen und etwas außer dem Wasser sichtbar, der Kopf vornüber hängend ganz im Wasser, die Arme gerade nach unten ausgebreitet. Das Gesicht Gubden's ist, wie bereits gemeldet, ziemlich arg zugerichtet und zeigt Spuren der Mängel des Königs. Ob auch Schläge auf Gubden's Kopf geführt wurden, wird die Obduktion wohl klar stellen; indessen scheint, falls überhaupt, hierzu kein metallenes oder spitzes Instrument benutzt worden zu sein. Der Boden ist, wie gesagt, an dieser Stelle nicht mehr als etwa 4 Fuß unter Wasser, so daß ein

Mann von der Größe Gubden's stehen hier nicht ertrinken konnte.

Für die Annahme, daß Gubden seinen Patienten an diesem Punkte erreicht und zurückgehalten vermag, spricht vielleicht der Umstand, daß des Königs Schlapphut an der Krempe einen, von einem starken Griff herrührenden, Schlig hat. Dieser Hut, sowie der Zylinder Gubden's, wurden auf dem Wasser ungefähr noch an derselben Stelle treibend gefunden.

Von dieser Stelle und von der Leiche Gubden's weg nach dem See hinaus ist nur noch eine einzige Schrittspur im Lettenboden zu erkennen. Indessen wurde die Leiche des Königs immerhin 10-15 Schritte von der Leiche Gubden's entfernt (nach dem See zu) aufgefunden; und zwar in derselben Situation wie die letztere: der Rücken etwas außer Wasser, der Kopf vornüber im Wasser, die Füße am Boden. Denn auch an dieser Stelle ist das Wasser nicht so tief, daß der König nicht mehr hätte stehen und atmen können.

Es fragt sich nun: waren die Leichen bei ihrer Auffindung genau auf derselben Stelle, auf der der Tod eingetreten ist? Der Abend war zwar etwas trüb und regnerisch, und der See hatte leicht gekräuselte Wellen. Indessen war doch die Bewegung des Wassers in der fraglichen Zeit (von 7/4 Uhr bis etwa 10 Uhr) keine derartige, daß man annehmen könnte, sie hätte zwei schwere menschliche Körper, deren Füße, Atern gleich, auf dem Boden aufstanden, zu „treiben“ vermocht.

Wenn wir aber von der Ansicht ausgehen, daß beide Verunglückte an derselben Stelle, wo ihre Leichen gefunden wurden, auch ihren Geist ausgehaucht haben, dann muß man annehmen, daß der König als Sieger aus dem offenbar stattgehabten Kampfe hervorgegangen sei und den Kampfplatz, um sich weiter in den See hinauszubewegen, verlassen habe, nach dem Gubden in Folge Wassererschreckens, sei es durch Tauchen, sei es durch Stolpern (oder vielleicht durch einen Herzschlag infolge der übermenschlichen Aufregung?) beunruhigt geworden war.

Es ist übrigens gerade bezüglich der Leiche des Königs nicht absolut nothwendig anzunehmen, daß dieselbe immer denselben Platz beibehalten habe: nur das scheint sicher, daß sie vor der Auffindung nicht näher nach dem Ufer zu getrieben habe. Nimmt man nämlich die Beibehaltung der Stellung vom Moment des Ertrinkens an, so müßte man, da an der betr. Stelle der König noch hätte aufrecht stehen können, voraussetzen, daß der Tod in Folge Unterlaufens bei stehender Stellung erfolgt sei. Es ist aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der König noch weiter hinausgegangen sei und sich dem Elemente erst dann überlassen habe, nachdem er keinen Boden mehr unter den Füßen gefühlt. In diesem Falle müßte man annehmen, die königliche Leiche sei dann vom Wasser soweit nach dem Ufer zu getrieben worden, bis die nach unten hängenden Füße am Lettenboden festgehaftet seien.

Von demselben Gewährsmann erfahren wir zuverlässig folgende Aeußerung Gubden's. Als jener den erfahrenen Irrenarzt wiederholt gewarnt hatte, der Leutlichkeit und den Zutrauen erweckenden Versicherungen des hohen Patienten nicht zu sehr zu vertrauen, und als hierbei von anderer Seite der volkstümliche Ausdruck „Einselnen“ fiel, sagte Gubden lächelnd: „Darüber dürfen sie sich ganz beruhigen, meine Herren: einselnen kann er mich vielleicht, aber halbieren laßt' ich mich nicht!“

Das nunmehr freilich fast unbegreifliche Vertrauen des Arztes auf seinen Patienten ist nur dadurch zu erklären, daß der Letztere den Ersteren meisterlich zu täuschen gewußt hat. In welcher Sicherheit muß sich der berühmte Arzt und Menschenkenner gewiegt haben, wenn er noch wenige Minuten vor dem Antritt des verhängnißvollen letzten Ganges nach München telegraphiren konnte: „Hier geht es bis jetzt wunderbar gut!“ In der That ging es sehr schlecht: Der Patient hatte seinen Arzt überlistet! Zu welchem Zweck? — Armer König — armer Sieger! Armer Arzt, dem am Ende einer langen gegenständlichen Thätigkeit im Dienste der leidenden Menschheit sein königlicher Patient innerhalb weniger Tage sowohl zur Freude als zum Verderben ward!

Ueber die Katastrophe in Berg in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni geht der „Allg. Ztg.“ nach folgende Darlegung zu: Am Samstag Abend, als am Tage der Ankunft Sr. Majestät des Königs in Schloß Berg, ging der König mit Obermedizinalrath Dr. v. Gubden im Parke spazieren, ein Pfleger folgte in bescheidener Entfernung hinterdrein. Auf dem Wege unterhielt sich Sr. Majestät eindringlich mit Dr. v. Gubden und der Spaziergang verlief so ohne jeden Zwischenfall, so daß am darauffolgenden Tage gegen Mittag ein zweiter unternommen wurde, wobei jede Begleitung von Dr. v. Gubden ausdrücklich verboten war. Auch diesmal trat keine Störung ein, so daß Dr. v. Gubden sich nachher in höchst zufriedener Weise darüber äußerte, daß der König sich an die neue Umgebung gewöhnt habe und die Isolirung in Schloß Berg ohne weitere Störung durchgeführt werden könne.

Seine Majestät, welcher in Schloß Berg um 4 Uhr Nachmittags dinstags, nahm sein Diner allein in seinem Zimmer ein, dessen Thüren vorsorglich mit Schlüssel versehen waren, damit die Beobachtung des Königs stets unangeseht möglich war. Dr. v. Gubden speiste mit seinen Kollegen nicht im Schlosse selbst, sondern im sogenannten Kavalierbau.

Am Abend um 6 Uhr 45 Minuten wurde Dr. von Gubden abermals befohlen, sich mit Sr. Majestät im Garten zu ergeben. Der von Dr. Müller in vorsorglicher Weise entgegen der Anordnung Dr. von Gubden's nachgesandte Pfleger wurde nach sehr kurzer Zeit von Dr. von Gubden wieder zurückgeschickt. Als um die für das Souper festgesetzte Stunde — 8 Uhr — Sr. Majestät und Dr. von Gubden nicht zurückgekehrt waren, sandte Dr. Müller in Besorgniß kurz nacheinander zu den bereits im Parke ständig patrouillirenden zwei Gendarmen noch zwei Gendarmen und einen Reiter. Von

halb 9 bis 9 Uhr wurde eine genaue Durchsuchung des Parkes mit Hilfe des gesammten Haus- und Pflegepersonals und der noch übrigen Gendarmen angeordnet, jedoch Alle kehrten ohne Resultat zurück, wie auch die Nachforschungen Dr. Müllers und des Schloßverwalters erfolglos blieben. Von 10 Uhr ab wurden die ersten Telegramme nach München abgegeben.

Da, um 10 1/4 Uhr brachte ein Stallbedienter den vollständig durchnässten Hut Sr. Majestät und kurz darauf den in gleichem Zustande befindlichen Hut Dr. von Gubden's. Darauf bestiegen Dr. Müller und Schloßverwalter Huber ein Boot und fuhren gegen Leoni zu, am Ufer entlang. Kurz nach 11 Uhr entdeckten sie zwei auf dem Wasser mit dem Anblick noch unten schwimmende Körper — voran der Körper des Königs und etwa hinterher jener Dr. v. Gubden's. Schloßverwalter Huber sprang in das etwa 4 Fuß tiefe Wasser, und beide brachten, dann die Körper ans Ufer, wo sie in das Boot geleitet wurden. Dr. Müller konstatarie nach kurzer Zeit, daß bei beiden Körpern die Atmung sistirte und kein Puls mehr wahrzunehmen war. Nun wurden mit Hilfe von vier Pflegern und drei Gendarmen (früheren Sanitätskolonnen) drei Viertelstunden lang Wiederbelebungsversuche gemacht, die jedoch resultatlos blieben. Die bei solchen Wiederbelebungsversuchen aufzutretenden, mechanisch hervorgerufenen Veränderungen in der Körperlage wurden von einzelnen umstehenden Leuten als Lebenszeichen aufgefaßt und gaben so Veranlassung zu einem irthümlichen Bericht. Punkt 12 Uhr erklärte Dr. Müller weitere Versuche für nutzlos. Derselben waren überhaupt lediglich deshalb vorgenommen worden, um auch nicht die geringste Vorsichts- oder Hülfsmäßregel außer Acht zu lassen. Nach den äußeren Anzeichen war der Tod schon Stunden vorher eingetreten.

Bemerken wollen wir noch die merkwürdige Thatsache, daß die zwei stündig auf dem Wege, den der König und Gubden genommen hatten, patrouillirenden Gendarmen von dem ganzen, sich in kurzer Entfernung von ihnen abspielenden grauen Drama nicht einen Laut, noch irgend ein Geräusch vernommen hatten.

Der König auf dem Paradebett.

* Schloß Berg, 14. Juni. Der Tod hat seinen Einzug in das schöne Königsschloß am Starnberger See gehalten und tiefe Stille herrscht in allen Räumen, denn der Schloßherr liegt auf der Todtenbahre. Die Flagge ist auf Halbmast gezogen und verflücht so die traurige Nachricht von dem Ableben des Königs, der so gern an den Ufern des lieblichen Sees gewieilt. Von heute Mittags 3 Uhr war das Schloß, sonst für Jedermann verschlossen, dem Zutritt geöffnet. In dichten Schaaren zogen von allen Seiten die Bewohner der benachbarten Orte herbei, um von dem geliebten Fürsten den letzten Abschied zu nehmen; auch zahlreiche Münchener, welche die Pfingstfeiertage nach Starnberg gelockt hatten, fanden sich ein. Gendarmen und Feuerwehr waren im Vorhof aufgestellt und gestatteten dem Publikum, in Gruppen bis zu 30 Personen, das Schloß zu betreten. Die Leiche des Königs war im sogenannten König's-Zimmer, einem im ersten Stock nach dem See gelegenen, blau tapezirtten, einfachen Gemach angebahrt und zwar auf einer prunklosen Holzgestelle. Rechts und links standen Palmen und Rosen und brennende Kerzen auf silbernen Leuchtern, über dem Bette befand sich eine blaue Draperie. Den Körper des Königs bedeckte bis zum Halse eine blaue Seidenbede. Zu beiden Seiten der Leiche stand je ein Gendarm als Ehrenwache, ein Sakai sorgte für Aufrechthaltung der Ordnung. Das Gesicht des Königs, von einem Vollbart umrahmt, machte einen friedlichen Eindruck. (Von anderer Seite wird uns der Gesichtsausdruck des todtten Königs als bitter und herb geschildert; man glaube einen ernst-tragischen Helden aus einem Shakespeare'schen Drama zu sehen.)

In einem nebenan befindlichen Zimmer ruhte die Leiche des unglücklichen Obermedizinalrathes Dr. v. Gubden, der in seinem Berufe thätig den Tod in den Wellen fand, denen er seinen König entreißen wollte. Dr. v. Gubden lag gleichfalls auf einer hölzernen Bettlade, bis an den Hals mit einer Decke verhüllt. Der Mund war etwas geöffnet und schmerzlich verzogen. Im Gesichte des Professors zeigten sich die bereits erwähnten Verletzungen.

Alle Eintretenden waren beim Anblick der Leiche des Königs tief erschüttert und die Weifen brachen in Thränen aus. Hier konnte man wahrnehmen, mit welcher unbegrenzter Liebe und Verehrung Bayern's Volk an seinem König hing, den es jetzt auf eine so tragische Weise verlor! Als ein Beamter um 12 Uhr Mittags den Vorschlag machte, den Zutritt des Volkes jetzt zu verbieten, da entgegnete Rath Klug: „Das Volk hat seinen König im Leben so selten gesehen, vergönnen wir demselben wenigstens den Anblick im Tode.“ Die Kaiserin von Oesterreich hat in Feldafing eigenhändig ein Bouquet gepflückt und gebeten, es in den Sarg des Königs zu legen.

r. Schloß Berg, 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Soeben ist im Thorhofe des Schloßes eine aus den Staatsministern Freiherrn v. Crailsheim, Dr. v. Häusle und Dr. v. Nibel, Ministerialrath Dr. Freiherr v. Voelckersdorff bestehende Kommission eingetroffen, nahm einen von Arzt Dr. Müller und Hofsekretär Klug erstatteten mündlichen Bericht über die Vorgänge in der gestrigen Nacht entgegen und fertigte nach Besichtigung der Leichen des Königs und Dr. v. Gubden's das Protokoll aus. Die Kommission kehrte um 5 Uhr nach München zurück.

Die Ueberführung der Leiche von Berg in die königliche Residenz.

* Nach 8 Uhr Abends gelangte die geistliche Kommission zur kirchlichen Aussegnung der Leiche des Königs in Berg an und begab sich sofort in das Schloß, wo in einem Gemache im ersten Stockwerke die irdische Hülle des Königs in einem schlichten Eichenjahge aufgebahrt lag. Palmen umgaben den mit Blumen

reich geschmückten Sarg, über dessen Kopfbende sich ein Baldachin erhob. Brennende Kerzen auf Amlenduchtern erhellten das einfache Gemach.

Die Beamten aus Starnberg und überhaupt aus der Umgegend, Graf Eöring und Baron Washington, geleiteten die Geistlichkeit über die schmale Treppe in das Zimmer, wo einer der treuesten Diener des Königs, Kammerlakai Maier, bei demselben Waage hielt. Unter dem Begleiter befand sich auch der Schlosswart Huber, der laut weinend den Weg wies.

Nachdem die üblichen Gebete am Sarge gesprochen waren, wurde derselbe aufgehoben und zu dem Leichenwagen, welcher in dem Vorhofe bei der Burg bereit stand, von einer größeren Zahl Hofbedienter getragen, und in den Wagen gehoben, der vortzuzugeweiht mit Jasminkränzen behangen war. Es war wohl einer der ergreifendsten Momente, als der verewigte Monarch der letzten Fahrt von seinem geliebten See und der Nähe seiner Berge um die Stunde übergeben wurde, in der er während seines Lebens in letzterer Zeit seine Ausfahrten unternahm.

Den Leichenwagen umflanden die bereits erwähnten Beamten, Gendarmen, alle Bewohner Bergs und sehr viele Starnbergs, und als der Wagen sich in Bewegung setzte, zogen ihm die Veteranen mit Fahne und Trommelschlag voraus. Von sechs schwarz geschürzten Knappen, gehalten von weißblau kostümirten Stallbedienten, wurde der Totenwagen gezogen, dem voraus in einem Wagen Graf Eöring und Baron Washington fuhren und unmittelbar der Wagen mit den Hofgeistlichen Dekan von Türl, Professor Schönfelder und Professor Kugel, sowie Chrentanomis Dr. Trost, ferner ein Wagen mit Dienerschaft folgten.

Der mit grauen Wolken bedeckte Himmel entsprach der Stimmung der Gemüther Aller, vor denen dieser erste Vorgang verlief.

Auch der Pfarrer von Auffkirchen, welcher vorher die Leiche des unglücklichen Professors v. Gubden ausgesegnet hatte, begleitete den Zug bis außerhalb Bergs zur Villa Pöschinger, wo der Veteranverein und das in die Gegend gehörige Trauergeleit sich verabschiedete.

Nun bewegte sich im Schritte der Zug die kurze Strecke den See entlang über den steilen Berg hinauf an der Pellet-Villa vorüber durch das Dorf Percha nach dem Forstrieder Parke. In Forstrieder standen an der Straße die Feuerwehren der umliegenden Dörfer, dem heimgegangenen Fürsten die letzte Ehre einwendend. In Mitte Seublings, gegen 1 Uhr Morgens, erwartete eine größere Zahl Münchner den Zug und ging an der Seite des Leichens, ehrerbietig das Haupt entköst, bis zur Residenz. Während des Weges vergrößerte sich fortwährend die Zahl der Begleiter, die so ernst daherschritten, als ob sie sich in einer Kirche befänden. Keinerlei Einschreiten polizeilicher Organe war von Nöthen — die Leute, in größerer Zahl aus jüngeren Männern bestehend, suchten nichts, was der Würde des Momentes zuwiderlief. Niemand durfte mit dem Gut auf dem Kopfe in der Nähe des ganzen Zuges verweilen, kein Vorfahren wurde geduldet.

Immer mehr lüchelte sich der Himmel, und als der Zug dem Sendlingerthorplatz sich näherte, belendete ihn das blaue Licht des Mondes. Die Brienerstraße sowie der Platz vor der Residenz, obwohl es Morgens halb 2 Uhr war, war dicht mit Menschen gefüllt und trotzdem hierdurch selbstverständlich die Leute etwas in's Gedränge kamen, gab es kein mehrerbetigtes Rufen oder lautes Zureden. Vor der Residenz wache im Thore des Kapellenhofes bis zum Eingange in die alte Kapelle bildete Militär Spalier, das im Angesichte des Totenwagens die Gewehre präsentirte.

Am Eingange zur alten Hofkirche hielten die Wagen und nachdem die Hofgeistlichkeit ausgestiegen war, wurde auch der Sarg heraufgehoben, an dem eine größere Zahl Männer schwer trug. Derselbe wurde eine Treppe hoch in ein schwarz ausgeschlagenes Zimmer gebracht, auf eine Estrade gestellt und mit den Blumen und Kränzen umhüllt, die während der Fahrt von Berg her auf dem Sarge lagen und an dem Wagen außen hingen. In dem kleinen Gemache, in das sich auch die früher erwähnte Begleitung des Zuges, der Briggpflger Wappes in Uniform und Dienerschaft des Schlosses begeben hatte, wurde noch vom Hofstifte ein kurzes Gebet gesprochen.

Dort blieb der Sarg, dessen Ehrenwache die Leibgarde der Hofkammer bildete und vor dem knieend Geistliche des Hofstiftes beteten bis heute früh, bis zur Vornahme der Sektion und Einbalsamirung.

* Die Aufbahrung der Leiche Seiner Majestät des Königs findet morgen, Mittwoch, in der alten Hofkapelle statt.

* Freitag oder Samstag findet die feierliche Beisegung wahrscheinlich zu St. Michael statt.

* Unter anderen Fürsten fremder Höfe erwartet man zu den Leichenfeierlichkeiten den deutschen Kronprinzen, der sich bereits nach Zeit und Zeremonial erkundigt hat.

* Einem alten Brauche gemäß wird nach den Exequien das Herz Sr. Majestät des Königs in feierlicher Weise nach Altötting zur Aufbewahrung verbracht.

Genoss des Gutachtens der eidlich vernommenen vier Irrenärzte.

(Mittheilung der k. Polizeidirektion.)

* Hiermit schließen die unterzeichneten Aerzte ihre Schilderung und verweisen auf die im Letzte schon an verschiedenen Stellen gezogenen Schlussfolgerungen, erklären sie nun dieselben zusammenfassend und ergänzend einstimmtig:

1. Sr. Majestät sind in sehr weit vorgeschrittenem Grade seelengefüßt, und zwar leiden Allerhöchstdieser an jener Form von Geisteskrankheit, die den Irrenärzten aus Erfahrung wohl bekannt mit dem Namen Paranoia (Verrücktheit) bezeichnet wird.

2. Bei dieser Form der Krankheit, ihrer allmählichen und fortschreitenden Entwicklung und schon sehr langen, aber eine größere Reihe von Jahren sich erstreckenden Dauer ist Seine Majestät unheilbar zu erklären und ein noch weiterer Verfall der geistigen Kräfte mit Sicherheit in Aussicht.

3. Durch die Krankheit ist die freie Willensbestimmung Sr. Majestät vollständig ausgeschlossen, sind Allerhöchstdieser als vermindert an der Ausübung der Regierung zu betrachten und

wird diese Verhinderung nicht nur länger als ein Jahr, sondern für die ganze Lebenszeit andauern. München, den 8. Juni 1886. Gubden, k. Ober-Medizinalrath, Dr. Hagen, k. Hofrath, Dr. Grashay, Universitäts-Professor, Dr. Hubrich, k. Direktor.

Die Paranoia.

* Ueber die Krankheit Sr. Majestät des Königs, welche in dem offiziellen Bericht als Verrücktheit (Paranoia) bezeichnet ist, spricht sich einer der bedeutendsten lebenden Psychologen, Dr. Ernst Haecker, in einem Vortrage folgendermaßen aus: „Der ganze Krankheitsprozeß bewegt sich lediglich auf dem Gebiete der Vorstellung, der Verstandeshätigkeit und äußert sich durch das Beherrschsein von Wahnworstellungen, sogenannten „fixen Ideen.“ Die Krankheitsform kommt keineswegs so häufig vor, als die Laien gewöhnlich glauben. Viele Fälle, bei denen sich scheinbar ganz isolirt stehende Wahnbilder finden, lassen sich als abgelaufene Geistesstörungen erkennen, die mit Defekt geheilt sind und bei denen der vorausgegangene Verlauf, sowie der nachweisbare Schwachsinn die Diagnose sicher stellt. Die „Verrücktheit“ bezeichnet hier nur einen Symptomenkomplex. Die Krankheitsform der Verrücktheit hat kein melancholisches und kein tobsüchtiges Anfangsstadium, ebenso aber geht sie auch nicht in Wahn über. Wenn schon der in der Regel immer weitere Gebiete sich erwerbende systematisirte Kreis von Wahnbildern den Patienten schließlich für das Zusammenleben mit Gesunden völlig unbrauchbar macht, so sind doch seine geistigen Fähigkeiten keineswegs in toto geschwächt. Ich habe beispielsweise augenblicklich einen „Verrückten“ (mit Verfolgungswahn) in Beobachtung, der mit großem Erfolg dem Studium der slavischen Sprachen, die ihm bisher ganz fremd waren, obliegt.“

Der Sektionsbefund.

* Die Sektion der Leiche Sr. Majestät des Königs Ludwig II. hat hochgradige Veränderungen degenerativer Natur am Schädel, sowie am Gehirn und seinen Häuten ergeben. Dieselben sind theils auf abnorme Entwicklung, theils auf chronische Entzündungsvorgänge älteren und jüngeren Datums zurückzuführen.

Die Sektion wurde von Professor Dr. Nidinger in Beisein von Professor Dr. Grashay und Hofstabsarzt Dr. Galm und mit Zuziehung des Obermedizinalrathes Dr. v. Kerckhoffer vollzogen.

Beileidsbezeugungen deutscher und fremder Fürlichkeiten.

* Dem Bayerischen Volke gerichtet es sicherlich nicht minder wie unserem Könighause zur Ehre und zum Trost, daß die schmerzlichen Ereignisse der letzten Tage allenthalben dem aufrichtigen Mitgefühl begegnen. So sind denn bei Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten Beileidstelegramme von sämtlichen regierenden Fürsten Deutschlands und den Senatoren der freien Städte, ferner vom Kaiser von Oesterreich und zahlreichen fürstlichen Verwandten des Könighauses eingetroffen.

Zu bemerken ist hierbei, daß, wie wir hören, der Prinzregent in dieser seiner Eigenschaft offizielle Anzeige von der Katastrophe zunächst nur den deutschen Bundesfürsten zugehen ließ.

München, Berlin, Palais, 14./6. 4 U. Nachm. S. Königl. Hoheit dem Prinz Luitpold von Bayern, Prinzregent in Bayern etc.

Noch ehe Ich Euer Königlich Hoheit Mittheilung beantwortet habe, mit der Sie Nachricht geben von der Katastrophe, die Sie zur Regenschaft Bayerns berufen hat, erhalte ich so eben durch Ihr Telegramm die Mittheilung einer noch größeren Katastrophe, die der vorigen ein entsetzliches Ende macht, freilich nur um Euer Königlich Hoheit Regenschaft über ein anderes Mitglied Ihres Könighausen hinweg, Ihrer hohen Berufung, eine neue Verpflichtung aufzuerlegen. Für Euer Königl. Hoheit Mittheilung Meinen treuesten Dank darbringen, spreche Ich Ihnen Meine tiefinnigste Theilnahme bei diesen in so vielen Hinsichten erschütternden Ereignissen aus, von deren Aufrichtigkeit Sie bei Unserer so langen Freundschaft gewiß überzeugt sind.

Wahrhaft überwältigt durch die Nachricht, muß Ich Euer Königl. Hoheit und den Ihrigen den Ausdruck einer Theilnahme senden, die der tiefen Trauer entspricht, die Ich im Herzen schmerzlich empfinde. Gott helfe Ihnen in so namenlos schwerer Stunde. Augusta.

München-Wien-Burg, 5 Uhr.

Von der Trauernachricht auf das Tiefste ergriffen, entsende Ich Euer Königlich Hoheit Mein innigstes Beileid mit dem Wunsch, daß Gott Sie in diesem schweren Momente stärke und erhalte. Franz Josef.

München-Dresden, 14. Juni, 4 Uhr.

(Von Sr. Maj. dem König von Sachsen.) Tief erschüttert habe Ich die Nachricht vom Tode des Königs erfahren und spreche Ich Dir Mein innigstes Beileid aus. Möge Dich Gott bei Deinem schweren Schicksal in seiner gnädigen Schutz nehmen und Dir beistehen, das bayerische Volk glücklich zu machen. Albert.

München-Stuttgart.

(S. M. der König von Württemberg.) In treuester Anhänglichkeit an Dich und das Bayerische Könighaus bin Ich tief erschüttert über die Katastrophe in Berg. Gott walle über Euch und erhalte mir Deine treue Freundschaft. Wilhelm.

München-Karlsruhe 4 Uhr 30 Min.

Euer Kgl. Hoheit spreche ich mein aufrichtiges Beileid aus, an dem schmerzlichen Verlust, der das Kgl. Haus und das Könighaus so plötzlich betroffen hat.

Die erschütternde Kunde von dem Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Ludwig II. erfüllt Mich mit tiefer Trauer, aber Ich hege die treuesten Wünsche für Eure Kgl. Hoheit segnete Friedrich.

Karlsruhe, 14. Juni, 7 Uhr 30 Min. Nachmittags. Unser 40jährige Bekanntschaft läßt mich nicht dabei ruhen Dir ein offizielles Antwort-Telegramm gesandt zu haben. Es drängt Mich Dir mein ganzes treues Mitgefühl an den schmerzlichen Prüfungen auszubringen, die Dir und Deinem ganzen könighausen in so erschütternder Weise zu Theil geworden sind. Ich nehme den innigsten Antheil daran. Friedrich.

München-Döbenburg.

Tiefbewegt durch die Trauernachricht vom Ableben des Königs Ludwig spreche ich Ew. Kgl. Hoheit Meine innigste Theilnahme aus und wünsche, daß Gottes Gnade Ew. Kgl. Hoheit Regenschaft für den zur Thronfolge berufenen Prinz Otto segne. Peter.

Jungenheim a. d. Bergstraße (Groß. Hessen), 14. Juni 7 Uhr Nachmittags.

Wahren, innigen Antheil an dem tiefbetäubenden Ereignis, das so erschütternd eingetreten. Gottes Segen zu Ihrem schweren Ludwig, Großherzog.

Etersburg, (Weimar), 14./6. 7 U. 30 M. Nachm. Euer Königlich Hoheit spreche ich Meinen wie der Großherzogin innigsten Antheil an dem Ereignis aus, welches Sie Mir soeben mittheilen und von dem Wir auf das Tiefste erschüttert sind. Gott stärke und leite Eure Königlich Hoheit in Ihren neuen Pflichten. Carl Alexander.

Kastel [Groß. Oldenburg], 14./6. 5 Uhr 50 Min. Nachm. Tief erschüttert durch die betäubende Trauernachricht spreche Ich Dir unsere innigste Theilnahme aus: Wir haben mit aufrichtigem Interesse Deiner gedacht in den letzten Wochen, welche für Dich so schwere Sorgen brachten. Gott wolle Dir Kraft verleihen. Peter, Elisabeth.

Rom, 14./6. 5 Uhr, 20 Minuten. Nachmittags. Son altesse royale prince Luitpold, München, Baviere. J'apprends avec profond regret le malheur qui vient de frapper votre maison. Je vous exprime au nom aussi de la reine nos vifs sentiments de condolence et je forme les vœux les plus sincères pour le bonheur de . . . (?) pour la prospérité de la dynastie et du royaume. Humbert.

Aus Lindau 14/6. 7 Uhr 20 Min. Nachmittags liegt folgende Depesche des Großherzogs v. Toscana, Schwagers des Prinz-Regenten, vor:

Tief betrübt über das schwere Unglück, welches das Haus Wittelsbach und ganz Bayern so unerwartet betroffen hat, sende Unser innigstes und herzlichstes Beileid. Gott schütze Euch Alle und helfe der lieben Königin-Mutter. Ferdinand.

Turin-München, 14./6. 6 Uhr, 80 Min. Nachm. Prince Regent Luitpold Munich. Nous Te prions d'agreer nos condolences les plus sincères qui vient de frapper toute la famille. Isabelle. Thomas.

Die Pflicht des Landtages.

* Noch nie, so lange in Bayern den Ständen oder nach Einführung der Verfassung dem Landtage eine Anteilnahme und Mitwirkung an der Regierung des Staates zusteht, treten die beiden Kammern des Könighauses unter so verhängnisvollem Zeichen zusammen. Als der Prinz-Regent in seinem Manifeste vom 9. Juni die Reichsräthe und Abgeordneten auf den 15. Juni nach München einberief, geschah es, um ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu der durch die schwere geistige Erkrankung Sr. Maj. König Ludwig's II. notwendig gewordenen Regenschaft zu erlangen. Seitdem ist König Ludwig aus der Zeitlichkeit geschieden und Träger der Krone ist König Otto, dessen geistige Unmündigkeit die Fortdauer der Regenschaft erfordert. Die Kammern werden also die staatsrechtlichen und ärztlichen Gutachten und Beweise zu prüfen haben, ob sowohl König Ludwig als auch König Otto sich in thatsächlicher Verhinderung an der Ausübung der Regierungsgeschäfte befinden, ehe sie ihre Zustimmung zu der Einsetzung und dem Fortbestand der Reichsverwesung und der mit dieser Institution zusammenhängenden Angelegenheiten geben.

Das ist eine ernste Aufgabe und sie wird noch erschwert durch Stimmungen und Strömungen im Volke, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Die aus treuestem Herzen kommende Theilnahme des Landes an dem tragischen Gescheh, das seinen Monarchen getroffen hat, vermag sich nur schwer an den Gedanken des Entsetzlichen zu gewöhnen. Das Mitleid sucht beständig nach anderen Erklärungsgründen für den Lauf der Dinge und tausendfältig verbreitet sich die Fama, mit jedem Schritte wachsend. Nimmt man zu diesen natürlichen Hängen, die der ohnehin schon erschütternden Thatfachen in's Ungemessene und Ungeheuerliche überreibt, noch die Sucht eines Theiles einer Partei und ihrer Presse, die Dinge noch mehr zu verwirren, um aus dem großen allgemeinen Unglück für ihre eigenen Zwecke Nutzen zu ziehen, so ermisst Jeder, welche Aufgabe dem Lande gegenüber unserer Volksvertretung erwächst.

Es ist die Pflicht, unbedingte und offenkundige Klarheit zu schaffen. Unumstößlich und mit zwingender Gewalt müssen die Thatfachen und Vorgänge, welche den Schreckensereignissen der letzten Woche zu Grunde liegen, aufgedeckt werden, so daß Jeder, der Augen hat und sehen will, auch sehen kann; Böswillige und Unverständige wird man freilich auch dann nicht von ihrer vorgefaßten Meinung befreien.

Der Landtag kann und wird diese Aufgabe erfüllen; davon sind wir im Vorhinein überzeugt. Es ist Angesichts der Stimmung im Lande, über die wir in zahlreichen Zuschriften aus allen Theilen Bayerns Zeugnisse von unbereitbarer Echtheit haben, ein einfaches Ding der Unmöglichkeit, daß, wie vor Kurzem eine Nachricht durch die Blätter lief, die Verhandlungen hinter verschlossenen Thüren geführt und in öffentlicher Sitzung bloß die Formalia erledigt werden. Zwar wird man sich der Nothwendigkeit nicht entziehen können, das gesammte, sehr umfangreiche Material einem besonderen Ausschuss zuweisen, um eine genaue und gründliche Prüfung zu ermöglichen; aber der Bericht über das Ergebnis dieser Ausschussverhandlungen muß ein öffentlicher sein und er muß so umfassend und erschöpfend sein, als es die Pietät gegen einen Verstorbenen und die Ehrfurcht vor der Majestät der Krone nur gestatten. Schlimmer und weit gefährlicher als ein Zuviel in dieser Hinsicht wäre ein Zuwenig, das allen Vermuthungen Spielraum ließe. Es wäre ein Unglück, dessen Tragweite nicht zu überschätzen ist, wenn sich im Volke die Meinung — auch wenn sie unbegründet wäre — bilden könnte, man wolle verheimlichen und vertuschen, weil man eine Schuld zu verdecken habe. Das Land, dessen Bevölkerung in tiefem Schmerze vor der Katastrophe steht, will Klarheit und diese muß ihm werden.

Und wir sind überzeugt, daß alle Parteien des Landtages in diesem Bestreben sich vereinen werden. Liberale wie Ultramontane haben die gleiche Pflicht und das gleiche Interesse hieran. Wir hegen nicht den mindesten Zweifel, daß der Landtag die erforderliche Klärung über die Vergangenheit bringen wird; denn der Anspruch auf Schonung und Schweigen, den jedes große Unglück hat, muß hier einer gebieterischen Nothwendigkeit zu Nutzen des Staates weichen, dessen Bestand zu erhalten oberste Pflicht der verfassungsmäßigen Gewalt ist.

* Wie wir aus sehr guter Quelle hören, erwartet man in Abgeordnetenkreisen, daß das Ministerium Luz dem Prinz-Regenten die Portefeuille zur Verfügung stellen wird. Da das Ministerium aber sich des vollen Vertrauens des Prinzen Luitpold erfreut, mit dessen Wissen und Genehmigung alle Schritte und Maßnahmen der letzten Zeit geschehen sind, so wird die Demission des Cabinets — die Abwesenheit weiterer Verwickelungen vorausgesetzt — nur eine formale Bedeutung haben.

* Wie wir hören, besteht in der Kammer der Reichsräthe Uebereinstimmung in der Absicht, die schwierige Lage, in welche Bayern durch die Ereignisse der letzten Tage verlegt ist, durch Betonen politischer Meinungsverschiedenheiten nicht noch verwickelter zu machen. Selbst diversen Mitglieder der

1. Kammer, welche sonst auf anderem politischen Boden stehen als die Mehrheit, sind entschlossen, der peinlichen Situation volle Rechnung zu tragen. Leider hegen wir kaum rechte Hoffnung, daß in der ultramontanen Partei der Abgeordneten kammer die gleiche Erkenntnis herrschen werde. Wir wissen bestimmt, daß ein Theil der Partei — und darunter die an Erfahrung und politische Einsicht Bewährtesten — den gegenwärtigen Moment verschmäht, für ihre Partei Vortheile einzuheimen zu wollen; leider wird diese Zurückhaltung in jenem Lager nicht allgemein getheilt. Ehrgeizige und Heißsporne, angefeuert von einer jedes Schicksalsgefühllosen baren Presse, gibt es ja leider genug. Ueberzeugt sind wir aber, daß die Herren sich über die Möglichkeit ihrer Erfolge täuschen.

* Die Fraktionen der Abgeordnetenkammer halten heute Nachmittag Sitzungen ab; eine Plenarsitzung ist nicht.

r. Aus Abgeordnetenkreisen geht uns die Mittheilung zu, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Landtag Anlaß haben werde, sich mit der Frage einer Verfassungsänderung zu beschäftigen, hinsichtlich des Verbotes während der Regenschaft neue Kammer zu errichten und der Bestimmung, daß erledigte Kammer nur provisorisch besetzt werden dürfen. (Nach Schöps's Bayer. Staatsrecht ist in dessen während der Dauer der Regenschaft eine Verfassungsänderung ausgeschlossen. Die Red.)

* Ein Schluß des Landtages bis Samstag ist kaum denkbar.

Staatsgut.

* In und mit der Verfassungsurkunde von 1818 war der Begriff des Staatsguts im Gegenjage zu dem Privatvermögen des Königs gegeben und als nothwendige Einverleibung der Kammergüter in das Staatsgut ergibt sich die Befreiung des Unterhalts des Königs, seines Hauses und Hofes als Staatslast und zwar seit 1834 mittels der Civilliste. Die Gesammtheit der Rechte und Güter nun, in welcher der Thronfolger als solcher eintritt, heißt die Staatsverlassenschaft, im Gegenjage zur Privatverlassenschaft des Königs.

Nun bestimmt Titel 3 § 1 der Verfassungs-Urkunde: „Der ganze Umfang des Könighauses Bayern bildet eine einzige untheilbare, unüberäußerliche Gesammtheit aus sämtlichen Bestandtheilen von Länden, Renten, Herrschaften, Gütern-Regalien und Renten mit allem Zugehör. Auch alle neuen Erwerbungen aus Privatquellen an unbeweglichen Gütern, sie mögen in der Haupt- oder Nebenlinie geschehen, wenn der erste Erwerber während seines Lebens nicht darüber verfügt hat, kommen in den Erbgang des Mannstammes und werden als der Gesammtheit einverleibt angesehen.“

Es sind somit alle zur Zeit im Bau begriffenen und neu erworbenen Schlösser, wie Lindehof, Herrenchiemsee, Schwannstein, wenn und sofern der verstorbene König eine Verfügung darüber, bezüglich deren er frei disponiren kann und nicht an die bürgerlichen Gesetze gebunden ist, nicht getroffen hat“, mit dem Tode des Königs unüberäußerliches Staatsgut geworden.

Hiermit stimmen die Staatsrechtslehrer Sedel I S. 377, Anmerkung 4 und Dr. v. Pöhl S. 376, Anmerkung 2 vollständig überein.

* Das Sekundogeniturvermögen, in dessen Besitz Prinz, nunmehr König Otto sich befand, geht laut den Hausgesetzen jetzt über auf den Prinzen Luitpold, den Regenten, als Haupt der dem Könige nächst verwandten Seitenlinie. Das Vermögen soll etwa 10 Millionen Mark betragen.

Die Stimmung in München.

* Ein Zug der Trauer auf Aller Antlitz, ein Wort des Mitleids auf Aller Lippen: das war gestern das Zeichen der Bevölkerung Münchens. Aus tiefstem Herzen nimmt unsere Stadt Antheil an dem schweren Gescheh, und sie thut dies in einer Weise, welche auch ihrem ruhigen Urtheil, ihrer klaren Einsicht alle Ehre macht. Es ist ja bei solch' erschütternden Ereignissen stets der Fall, daß geschäftliche Zungen, sei es unüberlegt oder mit schlimmer Absicht, das Erfurchliche immer noch überreiben und vergrößern. Wir waren im Stande schon gestern die Gerüchte, welche über die Königin-Mutter, den Prinzregenten, den Grafen Holstein und Andere umliefen, sammt und sonders als Erfundungen zu bezeichnen. Ein durch die Post mit Kreuzband von Basel aus verpacktes angebliches Manifest des verstorbenen Königs ist natürlich, wie schon die ersten Worte des ganz ungeschickt und banal abgefaßten Schriftstückes beweisen, eine Fälschung und geht offenbar von derselben Seite aus, welche seit einiger Zeit Bayern mit Aufrufen zu Gesammmlungen für den König überschwenmt.

Auch gegenüber anderen Gerüchten, die wir nur leise andeuten können, machte sich die verständige Einsicht geltend. Wie fragte man sich, ein Ehrenmann von lauterstem Schrot und Korn, wie der Prinz-Regent, dann unser alter, ehrwürdiger Kaiser und Fürst Bismarck sollten geduldet haben, daß mit ihrem Wissen und zum Theil mit ihrer ausdrücklichen Genehmigung Thaten ausgeführt werden, die selbst die ausweichendste Phantastie zu denken sich scheut? Nein, tausendmal nein, antwortete der gesunde Sinn unserer Münchner und wies solche unwahnsinnige Gerüchte energisch von sich. Das ist ein großes Verdienst unserer Bevölkerung, in so schwerer Zeit den Kopf oben zu behalten, und wenn auswärtige Blätter, denen jedes Unglück nur Stoff zu sensationellen Effekten bietet, diese würdige Haltung in München mit Gleichgültigkeit verwechseln und hieran saloppe Bemerkungen knüpfen, so vernehmen sie ganz die Bedeutung dieser Thatsache. Daß München und das Land die Katastrophe furchtbar empfindet, das bewies das athemlose Interesse, mit welchem gestern jedes Privatblatt, jede Neuigkeit verfolgt wurde. Aber selbst bei einem so furchtbaren Stoße kam man nicht aus dem Geleise der Ruhe und Ordnung, weil die Verantwortlichen sich sagten: Jetzt erst recht mußten wir Sorge tragen, daß unser Staatswesen ungefährt bleibe. Festgesetzt in sich und eingelassen in den Gedanken des Reichs hat Bayerns Staatsleben in diesen Tagen des Verhängnisses sich bewahrt und Wandel mag wohl jener Zeiten gedacht haben, wo Bayern als isolirter Staat in schweren Krisen jedem dreisten Verjage landbesiegerer Feinde ausgesetzt war. Gott sei Dank das ist anders geworden und daß es so ist, ist ein Trost in diesen Stunden!

* Das heute früh in der Stadt umlaufende Gerücht, im Befinden der erkrankten Königin-Mutter sei auf die Nachricht von dem erschütternden Schicksal ihres Sohnes eine bedrohliche Wendung zum Schlimmeren eingetreten, ist, wie wir auf Grund zuverlässigster Erkundigungen mittheilen können, unbegründet. Der an schmerzhafter Krankheit darniederliegenden hohen Frau, welche so namenlos schweres zu erdulden hat, hat man selbstverständlich die Katastrophe von Berg vorerst verschwiegen.

Jüssen, 14. Juni, 12 Uhr. Privattelegr. der „Neuesten Nachrichten.“ Von einer Verschlimmerung im Befinden der Königin-Mutter ist laut Mittheilung des behandelnden Arztes Dr. Brand nichts bekannt.

* Um 11 Uhr hat das Präsidium der Reichsrathskammer Audienz beim Prinz-Regenten, um 11¼ Uhr die Bürgermeister unserer Stadt und eine Vertretung der gemeindlichen Kollegien.

Der Wittve des Professor v. Gubden ist folgendes Beileidschreiben vom Prinz-Regenten zugegangen: „Meine liebe Frau Obermedizinalrath v. Gubden! Bei dem erschütternden Schicksalsschlage, der Sie betroffen hat, drängt es Mich, Ihnen Mein herzlichstes Beileid zum Ausdruck zu bringen.“

* Familienstatut von 1819 Titel VIII § 2: Der Monarch ist in seinen Verfügungen an die Vorschriften der bürgerlichen Gesetze nicht gebunden.

Wenn es in solcher Lage Trost gibt, so ist es das Bewußtsein, daß der Verstorbene den Tod in rechter Erfüllung seiner Pflichten gefunden hat.

Der Bildhauer Hautmann und Herr Hof-Gypsformator Mark haben sich gestern nach Schloß Berg begeben, und dort die Todtenmasken Sr. Maj. des Königs und des Professors Dr. v. Gudden abgenommen; auch die rechte Hand Sr. M. des Königs wurde abgeformt.

Prinz Alfons, welcher bei der gestrigen Ableistung des Fahneneides für Sr. Maj. König Otto I. als Rittmeister ausgedient war, konnte nur mit von Thränen erstickter Stimme die Eidesformel nachsprechen; auch vielen anderen Offizieren und Soldaten rannen die hellen Zähren über die gebräunten Wangen.

Die Armee-Ärzte, welche angeordnet worden sind, verfährt in drei Grade und zwar: Erster Grad: Die Generale und Stabsoffiziere, dann die denselben gleichgestellten Ärzte tragen einen Flor an d. rechten Schulter zur linken Seite.

Zweiter Grad: Alle Offiziere, Ärzte und Beamte tragen den Flor am Arm und das Transportkreuz wie beim ersten Trauergrade. Dritter Grad: Es wird von den Vorgesetzten nur noch der Flor am Arm getragen.

Hinsichtlich der Feidauer der einzelnen Trauergrade erwartet man schließlich eine Verfügung des Prinz-Regenten.

Die in militärischen Kreisen verläutet, werden zu den bevorstehenden Feiern für Sr. Majestät König Ludwig II., das in Augsburg garnisonierende vierthausendige Regiment und die in Freising liegenden Escadrons des dritten Chevaleregiments und endlich das in Bruck belagerte erste Bataillon des 1. Infanterie-Regiments.

Der vor. kgl. Residenz standen den ganzen Tag Gruppen von Menschen, welche offenbar der Meinung waren, die Thronfolge Sr. M. des Königs Otto werde durch Herold angesprochen werden. Die Polizeibehörde schritt gegen die Ansammlungen erst gegen 6 Uhr Abends ein, nachdem die Proklamation mittelst öffentlichen Plakatsanschlag erfolgt war und die Anführung der Neugierigen den allgemeinen Verkehr zu hemmen drohte.

Die Räumung der Residenzstraße und der Residenz konnte Dank der entsprechenden Haltung des Publikums in aller Ruhe vollzogen werden.

Die Leiche des Obermedizinalraths Dr. v. Gudden traf heute Nacht hier ein und ist im Auer Friedhof aufgebahrt.

Dr. v. Gudden wird am Mittwoch, den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr im südlichen Auer Friedhof beerdigt. (Deputationen.) Zu den Feiern für Sr. Majestät König Ludwig II. werden von nachstehenden nichtbayerischen Regiments Deputationen erwartet.

1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 8, vom k. k. österreichischen 5. Infanterie-Regiment, und vom kaiserlich-russischen Petersburger Infanterie-Regiment Nr. 1.

Die Mannschaften der 6. und 7. Artillerie-Regimenter wurden heute Vormittags im Hofe der Seindamerstraße auf Sr. Maj. König Otto beerdigt.

W. (Truppen-Konfignierung.) Von jedem Infanterieregiment bleiben je ein Bataillon, vom 1. schweren Reiterregiment drei Escadrons, vom 3. Feld-Artillerie-Regiment eine Batterie bis auf Weiteres in Bereitschaft.

Die über Fingern beleuchteten Mannschaften der hiesigen Garnison haben Dvng zum sofortigen Einmähen erhalten.

Die Rede des Bürgermeisters.

Magistrat und Gemeindevorstand versammelten sich heute Vormittags 10 1/2 Uhr im Saale des Gemeindevorstandes in schwarzer Kleidung und es hielt Bürgermeister Dr. von Erhard folgende Ansprache:

Meine Herren von beiden Kollegien! Ein außerordentlicher Anlaß ließ Sie zu einer außerordentlichen Sitzung versammeln. Vor wenigen Tagen habe ich im Magistrat den Gehäßen der Trauer darüber Ausdruck gegeben, daß ein edler Geist getrübt und daß Sr. Maj. der König als regierungsunfähig erkannt worden seien.

Heute erschüttert uns die Kunde, daß Sr. Majestät den Tod in den Wellen des Starnbergersees gesucht und gefunden haben. König Ludwig II. lebt nicht mehr. Schon ist als König von Bayern gefolgt sein Bruder Otto I. Welch ein tragisches Geschick! Ludwig II. beanlagt mit den edelsten Gaben, die zu den größten Hoffnungen berechtigten und der diese Hoffnungen auch in den schwierigsten Tagen zum Segen des Vaterlandes bewährt, verfallt geistiger Störung und scheidet von Thron und Leben.

Seinem Bruder, dessen Geist schon lange unruhig, fällt Thron und Land zu, er kann aber die Fügung der Regierung nicht ergreifen, sondern muß in der Föhrung verbleiben. Das ist ein schweres Verhängnis über das königliche Haus und über das ganze Land! Aber auch in dieser Zeit der Prüfung und Bedrängnis wollen wir in Liebe und Treue festhalten an unserm angestammten Fürstenthume und an unserer Verfassung.

Alle Bayernherzen sind schwerlich bewegt; auf dem ganzen Lande laftet der Druck schwerer Trauer und Wehmut; auch die Stadt München ist tief ergriffen und trauert um den geliebten König und wir wollen von diesem gemeinsamen Gefühle hiermit öffentlich und feierlich Zeugnis geben.

Ihrer Majestät der Königin Mutter wollen wir in einer Adresse, Sr. M. des Königs Ludwig II. in einer von bewilligten Audienz das innigste Beileid der Stadt zum Ausdruck bringen. — Damit schloß die Sitzung.

Des Königs Tod hat, wie nicht anders zu erwarten war, im ganzen Lande die tiefste Trauer hervorgerufen und alle Bayernherzen schwer erschüttert. In unserer Nachbarstadt Augsburg herrscht, wie uns unser L.-Korrespondent schreibt, eine große Niedergeschlagenheit.

Die Zeitungsexpeditionen waren den ganzen Tag über förmlich belagert. Die Ausstellungs-konzerte sind bis auf Weiteres sistirt und die Flaggen sämtlich auf Halbmast gesetzt; weiter wurde auch die Fortsetzung des Musikfestes eingestellt. Bei Antritt der Münchner „Neueste Nachrichten“ Abends 8 Uhr wurde sowohl die Filiale in der Steingasse als auch der Kiosk am Königsplatz durch die Zeitungsfänger beinahe gestürmt. — Die Aufregung, welche die Nachricht von dem entsetzlichen Ende des Königs Ludwig in Nürnberg hervorbrachte, läßt sich nach einem Bericht von dort nicht beschreiben.

Trotz des fröhmenden Regens sah man während des ganzen Vormittags auf allen Straßen dichte Gruppen, welche die das tragische Ereigniß verklärenden Extrablätter mit tief bewegten Stimmen lasen. Ähnliche Berichte liegen aus vielen anderen Orten vor. In allen Garnisonen Bayerns wurden gestern die Truppen beerdigt. Alle Zeitungen machten ihren Lesern auf schwarz geränderten Extrablättern Mittheilung.

Der Korrespondenzverkehr zwischen den Behörden und die amtlichen Ausfertigungen haben auf schwarz geränderten Papier zu erfolgen. Die Armee legt gleichfalls Trauer an, die Offiziere tragen Flor am Arm und am Portepce, die Fahnen werden mit schwarzem Flor behangen. — Große Plakate an den Straßenecken verklärenden gestern, daß die auf gestern Abend

abgeräumten öffentlichen Lustbarkeiten, wie Konzerte u. s. w. unterbleiben.

Deutsches Reich.

Der Kaiser gedenkt am Freitag Abend zu einer vierwöchigen Kur nach Gms zu reisen. Dfzig heißt es, die weiteren Reisepläne seien noch unbestimmt, andererseits verlautet aber, der Kaiser wünsche die Innehaltung des Kurprogramms der letzten Jahre, somit den Besuch Gasteins.

Der Reichstag soll nach der Nordd. Allg. Ztg. am 30. Juni wieder zusammentreten, aber nicht, wie man fast durchweg festzuhalten, um sofort geschlossen zu werden. Die Reichsregierung besteht vielmehr auf der zweiten Lesung der Brandweinsteuer und außerdem existieren noch verschiedene andere Gegenstände von Dringlichkeit, welche sie unter allen Umständen erledigt wünscht.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 14. Juni. Die Cholera spukt bereits wieder in nicht unbedenklicher Weise hier. Dem Todesfalle des Lehrers, von Venedig gekommenen Marjosen ist ein zweiter gefolgt; ein Arbeiter starb unter verdächtigen Symptomen und die Section bestätigte den Verdacht. Auch in der inneren Stadt ist eine Frau unter verdächtigen Anzeichen gestorben. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Wien, 12. Juni. Die Erz-esse haben sich nach der vorgestern vorgenommenen Massenverhaftung nicht wiederholt. Von den 710 Verhafteten sind 282 unter 14 Jahren, zur häuslichen Zucht entlassen, 154 im administrativen Wege abgestraft und 274 dem Strafgericht überantwortet worden. Der Polizeichef hat einen anonymen Brief, unterfertigt „Das Komité“, erhalten, worin mitgeteilt wird, daß die Polizei in die Luft gesprengt werden würde. In der Stadt herrschen Ruhe und Ordnung.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Prinzessina de la Roche kommt immer noch nicht zur Ruhe. Das Gesetz ist jetzt an den Senat übergeben, der am Dienstag eine Kommission einsetzen wird. Da die Gruppe der republikanischen Linken beschloffen hat, nur die Regierungsvorlage anzunehmen, den Vermittlungsantrag Brousses aber abzulehnen, so ist das Schicksal der Vorlage noch sehr ungewiß und es wird jedenfalls zu einem Konflikt mit der Kammer kommen. Die Rede Freycinet's war ein Meisterstück, hätte ihm übrigens doch nichts genützt, da die Rechte sich eigentlich mit den Radikalen zum Sturze des Kabinetts durch Stimmeneinhaltung verbinden wollte, auf persönlichen Wunsch des Grafen von Paris aber gegen die Ausweisung stimmte. Die Urtheile der Pariser Presse über das Kammerverbot sind natürlich je nach der Parteilichkeit verschieden. Sehr naiv äußert sich Prinz Non-Non, der über die große Majorität von 83 Stimmen sehr erstaunt thut, und großsprecherisch, wie er ist, sagt, er werde schon zurückkommen, um zu verhindern, daß denjenigen, welche ihn heute gefürchten, der Hals abgehauen werde.

Paris, 13. Juni. Der Streik von Decaeville. Zu einer Versammlung der freitenden Bergarbeiter wurde einmüthig beschloffen, morgen Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 14. Juni. Die Pfingsttage sind hier ganz ruhig verlaufen. Es wurde seitens der Sozialisten feierliche Versuche gemacht, sich durch Demonstrationen wegen des Verbotes des großen Meetings zu rächen. Dagegen tagten die Delegirten der Arbeitervereine hier unter dem Vorsitze des Genera Urvele. 500 Deputirte etwa waren erschienen und nahmen per Affirmation folgende Resolution an: Die Propaganda zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts soll fortgesetzt werden. Allgemeine Arbeitseinstellung soll eintreten, sobald die Arbeiterpartei die nothwendige Kraft erlangt hat und falls die Regierung weiter die Gewährung des allgemeinen Stimmrechts verweigern würde. Eine neue Manifestation soll für den 15. August, am belgischen Nationalfeiertage, organisiert werden. Außerdem wurde beschloffen, daß, falls die beschriebene Manifestation am 15. August verboten werde, 24 Stunden später eine allgemeine Arbeitseinstellung für das ganze Land erklärt werde. In dem Breten von Charleroi herrschte am Sonntag ebenfalls Ruhe.

Italien.

Rom, 11. Juni. Die Kammer wählte den Regierungskandidaten Biancheri zum Präsidenten und zwar mit Unterstützung der Pentachristen; zu Vizepräsidenten wurden gegen die Stimmen der Opposition gewählt Morisini, Mancoquato und Nonono.

Lothales.

München, den 15. Juni. Wir machen unsere verehrlichen sämmtlichen Abonnenten höflichst darauf aufmerksam, daß gestern als am Montag den 14. Juni die Nummer 165 unseres Blattes erschienen ist. Wir ersuchen alle Diejenigen, welche das Blatt nicht bekommen haben daselbe entweder bei der kgl. Postanstalt oder bei ihren Zeitungsträgern zu reklamiren, welche die Pflicht haben, die fehlende Nummer gratis nachzuliefern.

Expedition der Neuesten Nachrichten.

Im heutigen Blatte ist eine Reihe von Mittheilungen wiederholt gebracht, welche nur in einem Theil der Auflage unseres gestrigen Blattes enthalten waren.

W. (Prinz Arnulf) hat in Folge der eingetretenen Ereignisse die Aushebungsreise, auf der er sich zur Zeit befand, in Traunstein unterbrochen und ist am Samstag Nachmittags wieder hier eingetroffen.

Die Königin Isabella von Spanien, welche sich seit Anfang Mai bei ihrer Tochter der Prinzessin Ludwig-Ferdinand in Wymphenburg auf Besuch befand, kehrt in der Nacht vom kommenden Donnerstag auf Freitag mit dem Orient-Express nach Paris zurück.

Prinz Max (Hohenlohe) ist von Innsbruck hier angekommen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen.

Der Flägeladjutant, Graf Dürheim-Montmartin wurde in das Militärbezirksgerichtsfängnis abgeliefert. (Marsfeld.) In einer der letzten Sitzungen des Gemeindevorstandes bestellte Dr. Deterer mit, daß nach einer Aenderung des Kriegsministers mit dem Begine der Kabinetsarbeiten und in Folge dessen mit dem Abbruch der Salzabfahrene deshalb nicht begonnen werden könne, weil die Gemeinde die Föhrung der Bauarbeiten am Marsfeld verweigere. Herr Baurath Voit gab am Samstag in der Sitzung der Lokalbaukommission die Erklärung ab, daß weder der Magistrat noch die Baukommission an einer Verschleppung die Schuld tragen, sondern die Sache so rasch, als thunlich war beizuhandeln.

(Verhaftungen.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden dahier mehrere Personen verhaftet, welche aus Anlaß des Todes Sr. Majestät des Königs unbedachte Aeußerungen gemacht hatten. In der Feldhernhalla wurde ein Herr verhaftet, welcher eine Ansprache an das Volk halten wollte.

Herr Hofopernjänger Fuchs, der sehr schwer erkrankt war, befindet sich, wie wir mit Vergnügen hören, wieder auf dem Wege der Besserung.

(Lehrerkonferenz.) Am Samstag den 8. Juli 1. Zs. Vormittags 8 Uhr beging, findet die allgemeine Lehrerkonferenz des Distriktes München I im Schulhause zu Berlach statt.

(Selbstmörderverfuch.) Ein in Fürstenseefeld garnisonirender 3. J. hier in Urlaub befindliche Soldat machte vorgestern Abends in seiner Wohnung an der Herbsstraße einen Selbstmörderverfuch, indem er sich einen Revolververfuch in den Mund beibrachte. Die Kugel blieb jedoch im Gekume stecken. Der Verletzte wurde in das Garnisonlazareth verbracht.

(Ständen.) Die Arbeiter der Maschinenbau-Gesellschaft München brachen zu Ehren ihres Direktors Herrn Anton Unger

am Samstag zur Vorbereitung seines Namenstages ein Ständchen, woran sich die Arbeiter mit ihrem Direktor in's Giesinger Brauhaus begaben und dort mehrere Stunden in gemüthlichem Beisammensein unter den Klängen der Habritmusik verbrachten.

(Fregler Diebstahl.) Im Café Paul wurde eine werthvolle silberne Saugiere, im Werthe von 25 Mark, vom Tische weggestohlen. — Einem hiesigen Kaufmann wurden 300 Stück St. Ingoberts Kirchenbauwerke entwendet.

(Richtigstellung.) Herr Bildhauer Eigenberger wurde vom Landgericht München II, vor dem er sich wegen unbesetzter Jagdausübung zu verantworten hatte, nur zu 25 Mk. Geldstrafe, eventuell zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt.

(Todesfall.) Der zeitlich quiescirt Lehrer Simon Ruppert, ein Bruder des Reichsraths Ruppert, ist gestern zu Langenpreßing, woselbst er Erholung suchte, einem wiederholten Schlaganfall erlegen.

Bayerische Nachrichten.

Solitzchen, 14. Juni. (Etranten.) Auf dem Wege von Naring nach Westerbam führt ein Steg über die Wangfall. Diesen passirten am Pfingstsonntag die beiden Kinder Georg Wöndel, 9 Jahre und Maria Wöndel, 6 Jahre alt, von Naring. Es brach ein Balken des Steges und beide Kinder fielen in die zur Zeit hochgehenden Fluthen des Bergstromes, wo sie ein nasses Grab fanden.

Donauwörth, 14. Juni. (Schweres Unglück.) Gestern, Pfingstsonntag, Nachmittags 3 Uhr fuhren der 19jährige Schuhmachergehilfe Georg Helme, sowie der 19jährige Wädrergehilfe Ludwig Staudigl und des letzteren beide jüngeren Brüder sechzehn und dreizehn Jahre alt, mit einem Kähne in der Wörnitz und kamen in die Donau, wobei der Kahn umschlug und sämmtliche Anrassen in die Donau fielen. Ludwig Staudigl konnte noch gerettet werden, während die anderen drei ertranken. Die drei Staudigl sind Söhne des hiesigen Glasermeisters Johann Staudigl, der vor einigen Jahren schon einen Sohn durch Ertrinken beim Baden verloren hat.

Alpine Zeitung.

Neichenhall, 14. Juni. Prinz Wilhelm von Preußen wird in den nächsten Tagen hier erwartet und ist für ihn die Villa Gaffing gemiethet worden.

Zinnenstadt, 14. Juni. Die Unterkunftsstätte am Stauden bei junger Zeit durch ihren Eigenthümer Herrn Gutsbehrer Horlacher eine ebenso vortheilhafte, als die Frequenz der Staudenbesitzer störende Erweiterung erfahren. Das Gastzimmer faßt nunmehr etwa 130 Personen, die Küche wurde separat erstellt und stehen für Nachquartier jetzt 18 Matrizen zur Verfügung. — Die Eröffnung des neuen Grüntenweges findet am Sonntag, 20. Juni, statt. Wie wir aus der Einladung des Baukomittees erfahren, marschiren die Festheilnehmer sich 4 Uhr vom Gasthof zum „Deutschen Haus“ in Soutlofen nach Burgberg; von da mit Musikbegleitung auf den Grüntenweg.

Innsbruck, 14. Juni. In den Hotels Scholastika und Seehof am Adenfee werden von Morgen ab bis 15. September, in Kombination mit den bereits vorhandenen, Sommer-Telegraphen-Stationen auf Postämtern aufgestellt, welche sich mit dem gesammten Brief- und Fahrpostdienst befassen und deren Verkehr durch die täglich zweimaligen Postbotenfahrten zwischen Adenfeerich und Jenbach vermittelt wird.

Stiering, 14. Juni. Am 27., 28. und 29. Juni Peter und Pauli findet in Stiering die schon angekünndigte Zusammenkunft der tirolischen und salzburgerischen Touristenklub-Sektionen statt. Aus dem Programm ist zu entnehmen, daß nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, für welche der erste Tag reservirt bleibt, am Sonntag ein Ausflug über Schloß Reichenstein nach Ebenau zu einem Waldfest projekirt ist und daß am Montag den 28. Juni Bergtouren auf a) die Wälder-Spitze, b) den Zinsler und am Dienstag auf dem Neißkopf gemacht werden.

Bozen, 14. Juni. Die Kurvorlesung von „Bozen-Gries“ hat in ihrer letzten Sitzung als für diesen Sommer durchzuführende Arbeiten außer dem schon früher bestimmten Ausbau des Kurortes beschloffen, an der Reichstraße, sowie an dem sehr frequentirten „Hagenweg“ ein breites Trottoir herzustellen, ferner im Kurort einen Wiesenboden und in der Wälderstraße einen Boden von gepreßten Zementplatten herzustellen, sowie endlich alle die hiesigen, allgemein zugänglichen Brunnen und Gitterwege im Kur-Raport durch den „Touristenklub“ markiren zu lassen und den Kurgäßen dann kleine, elegant ausgestattete Markirungspläne in Form von Legitimationstiketen auszuliegen.

Briefkasten der Redaktion.

F. K.: Vier Wochen vom Ersten ab. Eine niederbayerische Empfehlung. Giesendorf, Niederbayern. Apotheker M. Brand's Schweizerpillen wurden von mir und meiner Frau als süßwürdiges Mittel mit bestem Erfolge angewandt, und kann dieselben bestens empfehlen, besonders bei Aufstößen des Unterleibes. Spindler, Lehrer. Man achte beim Einkauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Namenszug M. Brand's. 10812

Velociped-Fahrschule von geprüften Lehrern auf vorzüglicher, abgefahrter Bahn. Anmeldeungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen in der Velociped-Fabrik von Alfred Stutz, Giesingstraße 22, nächst dem Centralbahnhof. 72953/10-8

Frische Alpenmilch für Kinder! Aus frischer Alpenmilch und Wagn-Extrakt wird bei Garbakhofen im bayer. Aläu ein neues, leicht verdauliches Nährmittel, „Löffel-Lund's K in d e r m i l c h“, hergestellt, welches durch einfache Vermischung von warmem Wasser die gesunde und kräftigste Nahrung gibt, bei der die Kinder von der Geburt an sehr gut gedeihen. 3897/10-8 Preis per Flasche M. 1.20 in den Apotheken. Bei direktem Versand an Privat 3 Flaschen per Post franco gegen M. 9.20 (2 Brochbüchlein franco M. 2.80). Briefe an Ed. Loeflund in Stuttgart.

Stimmungsbüchlein in Silber mit Goldreife von M. 18.—, Remontoir-Uhren in Silber mit Goldreife von M. 25.—, Regulateure, 8 Tage gehend, mit Schlagwerk, M. 28.—30.—, sowie alle sonstigen Arten von Uhren empfiehlt unter reeller Garantie in größter Auswahl W. F. Schultz, Uhrmacher, 78846/8-8 Schützenstraße 9.

Coupons per 1. Juli Herzog & Meyer, Bankgeschäft Dienerstraße 11 (Hotel Englischer Hof.) 78487/5

1. Münchener Velociped-Fahrschule G. A. Schad in München. Unterrichts durch geprüfte Lehrer täglich. Anmeldeungen werden im Comptoir und in der Fahrhülle (Münchener Kinder-Brauerei) entgegengenommen. 79219/3

Coupons per 1. Juli Verlooste Pfandbriefe der Bayer. Hypothek- und Wechselbank, Süddeutschen Bodenkreditbank, Vereinsbank in Nürnberg werden bei uns kostenfrei gegen Baar eingelöst, oder in 3 1/2% Pfandbriefe oder andere Werthpapiere unter den günstigsten Bedingungen umgetauscht. 79219/3

Fränkel & Selz, Bankgeschäft. München. Maffeistraße 7.

Statt besonderer Anzeige. Paula Hoefeld Albert Brodhag Verlobte. München, Pfingsten 1888. 79498

Die Wöherwanderung. Gärten in sehr wünderbarer Garte wandert's fest und fest zum guten Bier in's Goleisum nach der Andacht beim Leduum. Bei Käs und Würstl u. frischem Bier Siebt die feinsten Herr'n man hier, Ja Sonntag, es ist eine Pracht, Wie man dort in Nobilesse macht.

In Paris das feinst' Café Steht nicht auf dieser Kleiberbüh', Wie's Goleisum jetzt allein Durch die bill'ge „Gold'ne 9". Komplete Anzüge 10, 12, 14, 16, 18, 20 M. an, Frühjahrs-Überzieher 10, 12, 14, 16, 18, 19 M. an, Konfirmanden-Anzüge 10, 11, 13, 15, 16, 18 M. an, Gebroc: Anzüge 20, 23, 27, 31, 35, 37 M. an, Nouveautés-Anzüge 14, 16, 18, 22, 25, 27 M. an, schwarze Anzüge 20, 23, 27, 31, 35, 37 M. an, Sommer-Anzüge 10, 12, 14, 16, 18, 20 M. an, Einzelne Hosen 3, 4, 5, 6, 8, 10 M. an, Schlafroben 9, 10, 12, 14, 16, 17 M. an, Socken mit Westeisen 7, 8, 10, 12, 13 M. an, Knaben-Anzüge 3, 4, 5, 6, 7, 8 M. an, Knaben-Überzieher 3, 4, 5, 6, 7, 8 M. an. 80139 In allen Käufern und Weiten J. H. H. 1888.

Münchener Concurrenz-Gesellschaft Zur goldenen 9, 9 Dienerstraße 9 im ersten Stock. M. T. V. M. Cigaretten (Extrakt) feinst mit Havana, 6 Stück 40 Pf., empfiehlt S. E. Pierling, Spitalstraße 3, vis-a-vis der Waage, München. 74222/18-7

Verföhrbare Blumenstifte von 1 M. 50 Pf. an (für jede feinerbreite passend, hindern das Gerathsfallen der Blumenstifte und sichern das Hand) empfiehlt 40625/12-2 J. Schöberl, bad. Hof, Maximilianstraße 40.

Spezialärztliche Ordination für 44225/11 Haut- u. Geschlechtsleiden Sprecht 12-3, Sonntag, in Feiertage 10-12 Uhr. Piano lehrt eine 5 Sopran Englisch chen spr. Lehr. Französisch erit. 61435/11 Deutsch kanatist. 20/0 l.

Einige Worte über leichte Cigaretten. Es ist nachgewiesen, daß der weitaus größte Theil aller Raucher eine leichte Cigarette wünscht, besonders aber solche Personen, welche längere Zeit rauchen Cigaretten und hauptsächlich Havannas rauchen, werden, nachdem sie sich den Magen gründlich verborben und das Verdauenssystem gerüttelt, schließlich zu einer leichten Cigarette greifen und, wenn sie das richtige gefunden, auch gewiß dabei bleiben. Wie viel Raucher von Raucher, welche an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervenschwäche, Nervenmüde etc. leiden und alle möglichen Kurten ohne Erfolg angewandt haben, könnte geborgen werden, wenn sie wüßten, daß ihre Leiden durch den übermäßigen Genuß harter Cigaretten hervorgerufen worden seien und eine leichte oder der Gesundheit zuträglichere Cigarette rauchen würden. Daß nicht alle leichten Cigaretten von allen Rauchern gut vertragen werden, ist bekannt, denn es wird sehr in den meisten Fällen der Hinweis auf die Leichtigkeit nicht die nötige Sorgfalt gewährt, auch sehr häufig das nötige Verständnis dazu, aber es gibt dennoch Sorten, die dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen, und wollen wir unter anderen nur die folgende „Hygiea“-Cigarette erwähnen; dieselbe ist nur aus milden, rein aromatischen, zu diesem Zwecke besonders ausgesuchten importirten Tabaken angefertigt und vereinigt alle Eigenschaften, die man von einer Gesundheits-Cigarette verlangen kann. Sie verursacht keinerlei Beschwerden, ist angenehm von Geschmack, brennt gleichmäßig bis zu Ende und hat ein feines Aroma. Es sollte kein Raucher versuchen, mit dieser „Hygiea“-Cigarette Hygiea einen Versuch zu machen, wenn er Niemand ein Briefchen eingibt; denn die Herren Wid u. Co. in Frankfurt a/Main, welche die alleinigen Eigenthümer dieser gegen Verschöpfung und gefehlt geschützten Marke sind, versenden Probebüchlein von 100 Stück zu 6 M. 50 Pf. und 5 Kisten zu 30 M. franco gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages und nehmen nichtentwerteten Falles selbst angebrochene Kisten auf ihre Kosten anstandslos zurück.

Einige Worte über leichte Cigaretten. Es ist nachgewiesen, daß der weitaus größte Theil aller Raucher eine leichte Cigarette wünscht, besonders aber solche Personen, welche längere Zeit rauchen Cigaretten und hauptsächlich Havannas rauchen, werden, nachdem sie sich den Magen gründlich verborben und das Verdauenssystem gerüttelt, schließlich zu einer leichten Cigarette greifen und, wenn sie das richtige gefunden, auch gewiß dabei bleiben. Wie viel Raucher von Raucher, welche an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervenschwäche, Nervenmüde etc. leiden und alle möglichen Kurten ohne Erfolg angewandt haben, könnte geborgen werden, wenn sie wüßten, daß ihre Leiden durch den übermäßigen Genuß harter Cigaretten hervorgerufen worden seien und eine leichte oder der Gesundheit zuträglichere Cigarette rauchen würden. Daß nicht alle leichten Cigaretten von allen Rauchern gut vertragen werden, ist bekannt, denn es wird sehr in den meisten Fällen der Hinweis auf die Leichtigkeit nicht die nötige Sorgfalt gewährt, auch sehr häufig das nötige Verständnis dazu, aber es gibt dennoch Sorten, die dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen, und wollen wir unter anderen nur die folgende „Hygiea“-Cigarette erwähnen; dieselbe ist nur aus milden, rein aromatischen, zu diesem Zwecke besonders ausgesuchten importirten Tabaken angefertigt und vereinigt alle Eigenschaften, die man von einer Gesundheits-Cigarette verlangen kann. Sie verursacht keinerlei Beschwerden, ist angenehm von Geschmack, brennt gleichmäßig bis zu Ende und hat ein feines Aroma. Es sollte kein Raucher versuchen, mit dieser „Hygiea“-Cigarette Hygiea einen Versuch zu machen, wenn er Niemand ein Briefchen eingibt; denn die Herren Wid u. Co. in Frankfurt a/Main, welche die alleinigen Eigenthümer dieser gegen Verschöpfung und gefehlt geschützten Marke sind, versenden Probebüchlein von 100 Stück zu 6 M. 50 Pf. und 5 Kisten zu 30 M. franco gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages und nehmen nichtentwerteten Falles selbst angebrochene Kisten auf ihre Kosten anstandslos zurück.

Einige Worte über leichte Cigaretten. Es ist nachgewiesen, daß der weitaus größte Theil aller Raucher eine leichte Cigarette wünscht, besonders aber solche Personen, welche längere Zeit rauchen Cigaretten und hauptsächlich Havannas rauchen, werden, nachdem sie sich den Magen gründlich verborben und das Verdauenssystem gerüttelt, schließlich zu einer leichten Cigarette greifen und, wenn sie das richtige gefunden, auch gewiß dabei bleiben. Wie viel Raucher von Raucher, welche an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervenschwäche, Nervenmüde etc. leiden und alle möglichen Kurten ohne Erfolg angewandt haben, könnte geborgen werden, wenn sie wüßten, daß ihre Leiden durch den übermäßigen Genuß harter Cigaretten hervorgerufen worden seien und eine leichte oder der Gesundheit zuträglichere Cigarette rauchen würden. Daß nicht alle leichten Cigaretten von allen Rauchern gut vertragen werden, ist bekannt, denn es wird sehr in den meisten Fällen der Hinweis auf die Leichtigkeit nicht die nötige Sorgfalt gewährt, auch sehr häufig das nötige Verständnis dazu, aber es gibt dennoch Sorten, die dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen, und wollen wir unter anderen nur die folgende „Hygiea“-Cigarette erwähnen; dieselbe ist nur aus milden, rein aromatischen, zu diesem Zwecke besonders ausgesuchten importirten Tabaken angefertigt und vereinigt alle Eigenschaften, die man von einer Gesundheits-Cigarette verlangen kann. Sie verursacht keinerlei Beschwerden, ist angenehm von Geschmack, brennt gleichmäßig bis zu Ende und hat ein feines Aroma. Es sollte kein Raucher versuchen, mit dieser „Hygiea“-Cigarette Hygiea einen Versuch zu machen, wenn er Niemand ein Briefchen eingibt; denn die Herren Wid u. Co. in Frankfurt a/Main, welche die alleinigen Eigenthümer dieser gegen Verschöpfung und gefehlt geschützten Marke sind, versenden Probebüchlein von 100 Stück zu 6 M. 50 Pf. und 5 Kisten zu 30 M. franco gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages und nehmen nichtentwerteten Falles selbst angebrochene Kisten auf ihre Kosten anstandslos zurück.

Einige Worte über leichte Cigaretten. Es ist nachgewiesen, daß der weitaus größte Theil aller Raucher eine leichte Cigarette wünscht, besonders aber solche Personen, welche längere Zeit rauchen Cigaretten und hauptsächlich Havannas rauchen, werden, nachdem sie sich den Magen gründlich verborben und das Verdauenssystem gerüttelt, schließlich zu einer leichten Cigarette greifen und, wenn sie das richtige gefunden, auch gewiß dabei bleiben. Wie viel Raucher von Raucher, welche an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervenschwäche, Nervenmüde etc. leiden und alle möglichen Kurten ohne Erfolg angewandt haben, könnte geborgen werden, wenn sie wüßten, daß ihre Leiden durch den übermäßigen Genuß harter Cigaretten hervorgerufen worden seien und eine leichte oder der Gesundheit zuträglichere Cigarette rauchen würden. Daß nicht alle leichten Cigaretten von allen Rauchern gut vertragen werden, ist bekannt, denn es wird sehr in den meisten Fällen der Hinweis auf die Leichtigkeit nicht die nötige Sorgfalt gewährt, auch sehr häufig das nötige Verständnis dazu, aber es gibt dennoch Sorten, die dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen, und wollen wir unter anderen nur die folgende „Hygiea“-Cigarette erwähnen; dieselbe ist nur aus milden, rein aromatischen, zu diesem Zwecke besonders ausgesuchten importirten Tabaken angefertigt und vereinigt alle Eigenschaften, die man von einer Gesundheits-Cigarette verlangen kann. Sie verursacht keinerlei Beschwerden, ist angenehm von Geschmack, brennt gleichmäßig bis zu Ende und hat ein feines Aroma. Es sollte kein Raucher versuchen, mit dieser „Hygiea“-Cigarette Hygiea einen Versuch zu machen, wenn er Niemand ein Briefchen eingibt; denn die Herren Wid u. Co. in Frankfurt a/Main, welche die alleinigen Eigenthümer dieser gegen Verschöpfung und gefehlt geschützten Marke sind, versenden Probebüchlein von 100 Stück zu 6 M. 50 Pf. und 5 Kisten zu 30 M. franco gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages und nehmen nichtentwerteten Falles selbst angebrochene Kisten auf ihre Kosten anstandslos zurück.

Einige Worte über leichte Cigaretten. Es ist nachgewiesen, daß der weitaus größte Theil aller Raucher eine leichte Cigarette wünscht, besonders aber solche Personen, welche längere Zeit rauchen Cigaretten und hauptsächlich Havannas rauchen, werden, nachdem sie sich den Magen gründlich verborben und das Verdauenssystem gerüttelt, schließlich zu einer leichten Cigarette greifen und, wenn sie das richtige gefunden, auch gewiß dabei bleiben. Wie viel Raucher von Raucher, welche an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervenschwäche, Nervenmüde etc. leiden und alle möglichen Kurten ohne Erfolg angewandt haben, könnte geborgen werden, wenn sie wüßten, daß ihre Leiden durch den übermäßigen Genuß harter Cigaretten hervorgerufen worden seien und eine leichte oder der Gesundheit zuträglichere Cigarette rauchen würden. Daß nicht alle leichten Cigaretten von allen Rauchern gut vertragen werden, ist bekannt, denn es wird sehr in den meisten Fällen der Hinweis auf die Leichtigkeit nicht die nötige Sorgfalt gewährt, auch sehr häufig das nötige Verständnis dazu, aber es gibt dennoch Sorten, die dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen, und wollen wir unter anderen nur die folgende „Hygiea“-Cigarette erwähnen; dieselbe ist nur aus milden, rein aromatischen, zu diesem Zwecke besonders ausgesuchten importirten Tabaken angefertigt und vereinigt alle Eigenschaften, die man von einer Gesundheits-Cigarette verlangen kann. Sie verursacht keinerlei Beschwerden, ist angenehm von Geschmack, brennt gleichmäßig bis zu Ende und hat ein feines Aroma. Es sollte kein Raucher versuchen, mit dieser „Hygiea“-Cigarette Hygiea einen Versuch zu machen, wenn er Niemand ein Briefchen eingibt; denn die Herren Wid u. Co. in Frankfurt a/Main, welche die alleinigen Eigenthümer dieser gegen Verschöpfung und gefehlt geschützten Marke sind, versenden Probebüchlein von 100 Stück zu 6 M. 50 Pf. und 5 Kisten zu 30 M. franco gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages und nehmen nichtentwerteten Falles selbst angebrochene Kisten auf ihre Kosten anstandslos zurück.

Einige Worte über leichte Cigaretten. Es ist nachgewiesen, daß der weitaus größte Theil aller Raucher eine leichte Cigarette wünscht, besonders aber solche Personen, welche längere Zeit rauchen Cigaretten und hauptsächlich Havannas rauchen, werden, nachdem sie sich den Magen gründlich verborben und das Verdauenssystem gerüttelt, schließlich zu einer leichten Cigarette greifen und, wenn sie das richtige gefunden, auch gewiß dabei bleiben. Wie viel Raucher von Raucher, welche an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervenschwäche, Nervenmüde etc. leiden und alle möglichen Kurten ohne Erfolg angewandt haben, könnte geborgen werden, wenn sie wüßten, daß ihre Leiden durch den übermäßigen Genuß harter Cigaretten hervorgerufen worden seien und eine leichte oder der Gesundheit zuträglichere Cigarette rauchen würden. Daß nicht alle leichten Cigaretten von allen Rauchern gut vertragen werden, ist bekannt, denn es wird sehr in den meisten Fällen der Hinweis auf die Leichtigkeit nicht die nötige Sorgfalt gewährt, auch sehr häufig das nötige Verständnis dazu, aber es gibt dennoch Sorten, die dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen, und wollen wir unter anderen nur die folgende „Hygiea“-Cigarette erwähnen; dieselbe ist nur aus milden, rein aromatischen, zu diesem Zwecke besonders ausgesuchten importirten Tabaken angefertigt und vereinigt alle Eigenschaften, die man von einer Gesundheits-Cigarette verlangen kann. Sie verursacht keinerlei Beschwerden, ist angenehm von Geschmack, brennt gleichmäßig bis zu Ende und hat ein feines Aroma. Es sollte kein Raucher versuchen, mit dieser „Hygiea“-Cigarette Hygiea einen Versuch zu machen, wenn er Niemand ein Briefchen eingibt; denn die Herren Wid u. Co. in Frankfurt a/Main, welche die alleinigen Eigenthümer dieser gegen Verschöpfung und gefehlt geschützten Marke sind, versenden Probebüchlein von 100 Stück zu 6 M. 50 Pf. und 5 Kisten zu 30 M. franco gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages und nehmen nichtentwerteten Falles selbst angebrochene Kisten auf ihre Kosten anstandslos zurück.

Einige Worte über leichte Cigaretten. Es ist nachgewiesen, daß der weitaus größte Theil aller Raucher eine leichte Cigarette wünscht, besonders aber solche Personen, welche längere Zeit rauchen Cigaretten und hauptsächlich Havannas rauchen, werden, nachdem sie sich den Magen gründlich verborben und das Verdauenssystem gerüttelt, schließlich zu einer leichten Cigarette greifen und, wenn sie das richtige gefunden, auch gewiß dabei bleiben. Wie viel Raucher von Raucher, welche an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervenschwäche, Nervenmüde etc. leiden und alle möglichen Kurten ohne Erfolg angewandt haben, könnte geborgen werden, wenn sie wüßten, daß ihre Leiden durch den übermäßigen Genuß harter Cigaretten hervorgerufen worden seien und eine leichte oder der Gesundheit zuträglichere Cigarette rauchen würden. Daß nicht alle leichten Cigaretten von allen Rauchern gut vertragen werden, ist bekannt, denn es wird sehr in den meisten Fällen der Hinweis auf die Leichtigkeit nicht die nötige Sorgfalt gewährt, auch sehr häufig das nötige Verständnis dazu, aber es gibt dennoch Sorten, die dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen, und wollen wir unter anderen nur die folgende „Hygiea“-Cigarette erwähnen; dieselbe ist nur aus milden, rein aromatischen, zu diesem Zwecke besonders ausgesuchten importirten Tabaken angefertigt und vereinigt alle Eigenschaften, die man von einer Gesundheits-Cigarette verlangen kann. Sie verursacht keinerlei Beschwerden, ist angenehm von Geschmack, brennt gleichmäßig bis zu Ende und hat ein feines Aroma. Es sollte kein Raucher versuchen, mit dieser „Hygiea“-Cigarette Hygiea einen Versuch zu machen, wenn er Niemand ein Briefchen eingibt; denn die Herren Wid u. Co. in Frankfurt a/Main, welche die alleinigen Eig

Amtliche Anzeigen.
Versteigerungs-Bekanntmachung.
 (Auszug.)
 In Sachen gegen die Hülfs- Fabrikanten-Gesellschaft **Franz und Maria Weidacher** in München als Schuldner wird der kgl. Notar **Wilhelm Heller** als anerkannter Versteigerungsbeamter das **Anwesen Haus-Nr. 15 an der Bavaria-straße** dahier, gelegen in der Steuergemeinde Vorstadt Unterfelding u. bestehend aus: Plan-Nr. 2227, Wohnhaus mit Hofraum und Pumpbrunnen zu 0,026 Sectar (zwei jedes Sectar 1/2) **am Dienstag den 27. Juli lauf. Jz. Nachmittags 3 Uhr** in seinem Amtszimmer — Weinstraße 6/2, Eingang Sporerstraße — als Ganzes im Zwangswege der Versteigerung unterstellen.
 Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können im Amtszimmer Weinstraße 6/2 eingesehen werden.
 München, 9. Juni 1886. 79906
 Der kgl. Notar **Heller** beurlaubt.
Anton Sauer, Amtsverweiser.

Versteigerungs-Bekanntmachung.
 (Auszug.)
 In Sachen gegen die **Maurerwitwe** und **Herbergsbesitzerin Barbara Eisen** von hier, als Schuldnerin, werde ich als anerkannter Versteigerungsbeamter das **Herbergs-Anwesen Haus-Nr. 27 a an der Quellenstraße** in der Vorstadt Au, Steuerdistrikt München, bestehend aus Wohnhaus — halber Antheil — zu ebener Erde ein heizbares Zimmer, Kammer, Küche, Communifloß und Communihofraum und unter dem Dach Kastenraum, Plan-Nummer 1594* zu 0,0031 ha. bann Holzgarten 1595 zu 0,0031 ha. zusammen 0,0062 ha. **am Freitag den 26. Juli 1886 Vormittags 10 Uhr** in meinem Amtszimmer Frauenplatz Haus-Nr. 2/2 der Zwangsversteigerung unterstellen.
 Die Gegenstände werden im Ganzen zum Ankauf gebracht. Deren nähere Beschreibung, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei mir im Amtszimmer eingesehen werden.
 München, am 4. Juni 1886. 79457.
 Der königliche Notar **Wilhelm Naprecht** in München beurlaubt. (L. S.)
Kreuzer, Amtsverweiser.

Bekanntmachung.
 Wasser-Verordnung betreffend.
 Wegen Arbeitsunfähigkeit am Stadtbüro erhalten die Anwesen: 1. in der Schleißheimerstraße von der Diersteinstraße abwärts **am Donnerstag den 17. ds. Mts.** 2. in der Hofstraße zwischen Schleißheimer- und Augustenstraße und die Schindlstraße **am Freitag den 18. ds. Mts.** **jedemal von 2 Uhr Nachmittags** an auf einige Stunden kein Wasser.
 München, den 12. Juni 1886. 79773.
Stadt-Bauamt:
Zenetti.

Bekanntmachung.
 Die Coupons Nr. 8 per 1. Juli 1886 unserer 5procentigen Schuldschreibungen werden vom Verfalltage ab bei dem Bankhause **Merck, Finck & Co. dahier** eingelöst.
 München, den 15. Juni 1886. 79864
Münchener Tramway-Actien-Gesellschaft.
 Der Vorstand:
E. Graziadei, Direktor.

Verbandsbank in Nürnberg.
 Die am 1. Juli 1886 verfallenden Zinscoupons unserer 4% igen **Bodencredit-Obligations** werden von heute ab **bei unserer Cassa** und **bei allen denjenigen Firmen**, welche sich mit dem Verkaufe unserer Obligations befassen, kostenfrei eingelöst.
 Nürnberg, den 15. Juni 1886. 79903
Die Direction.

Unterfertigte **H. G.** erlaubt sich, seinen lieben Pflanzern und auswärtsigen Anzählern hiemit anzuzeigen, daß das **Stiftungs-Fest** auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.
 München, den 14. Juni 1886. [80,049]
 Der **V. C. der freien Studenten-Verbindung Teutonia**
 i. M.
Franz Schäkel**, cand. med.

Männer-Turnverein München
 a. V.
Das VII. Stiftungs-Fest mit Halle-Einweihung
 unterbleibt in Folge der Landestrainer bis auf Weiteres.
 79,978 **Der Turnrath.**

Männergesangverein Germania.
 Im Hinblick auf die eingetretene Landestrainer sagen wir hiemit den für den **Sonntag 24. ds. in Gauting** festgesetzten **III. Alltling** ab und wiederrufen alle hiezu bereits hinausgegebenen Einladungen.
 München, den 14. Juni 1886. 79,890.
Der Abgesandte.

Schwarzen Crêpe
 und **Trauerflor**
 in größter Auswahl bei **H. Schwarz**, Theaterstrasse 40.

Tuchbranche.
 Ein alt renommirtes Leipziger Haus sucht einen **Reisenden**, der mit der Kundschaft in Bayern durchaus vertraut ist.
Sehr hohes Salair. Angenehme Stellung. Auf Wunsch wird unbedingte Discretion zugesichert. Offerten an **Hausenstein & Vogler**, Leipzig unter A. H. 179 erbeten. [79,088]2/2

Bekanntmachung.
 In Sachen **S. Fries**, Inhaber des I. Wiener Herrenkleidermagazins hier, gegen **Mr. Edward B. Prescott**, Maler, zuletzt hier, nun unbekanntem Aufenthalts, wegen Forderung, hat das kgl. Landgericht München I mit Beschluß vom 4. ds. Mts. die öffentliche Bestellung der **Klage des Rechtsanwaltes Gner** hier, bewilligt, und in zur Verhandlung über diese Klage die öffentliche Sitzung der I. Civilkammer vom **Sonntag den 23. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr** bestimmt.
 Hiezu wird der Beklagte mit der Aufforderung geladen, behufs seiner Vertretung rechtzeitig einen bei diesseitigem k. Landgerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.
 Beantwortet wird, zu erkennen:
 1) Beklagter ist schuldig, an Kläger 341 Mark Hauptfunde nebst 5% Verzugszinsen hieraus seit 27. April 1885 zu bezahlen.
 2) Derselbe hat die Streitkosten zu tragen, bezw. zu erstatten.
 München, den 5. Juni 1886. 80,145/2/1
 Der kgl. Obersekretär:
Redler.

Bayerische Handelsbank
 Wir übernehmen **Werthpapiere, Documente** etc. in offenem und geschlossenem Zustand zur sicheren Aufbewahrung und besorgen bei offenen Deposits die vollständige Verwaltung.
 Die gedruckten Bedingungen werden in unserer Geschäftsstelle [78,889]2/2
Die Direction.

Süddeutsche Edel- und Nudelmetall-Berufsgenossenschaft
 Section I — Bayern.
 Die ordentliche Sections-Versammlung findet am **Dienstag den 29. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** in den oberen Räumen der Gesellschaft Museum, Königsstr. 1, zu Nürnberg statt.
 Die Tages-Ordnung umfaßt:
 1. Rechenschaftsbericht für die letzten 3 Monate 1886.
 2. Gründung des Glatts für 1886 unter Vorlage eines Rechenschaftsberichts für die ersten 3 Monate des Jahres. [79,907]
 3. Beschlußfassung über den Etat 1885.
 4. Geschäftsbericht.
 5. Mittheilung über die Genossenschaftsversammlung vom 11. Juni a. c. in Stuttgart.
 6. Ergänzungswahl des Sectionsvorstandes auf Grund des § 13 des Statuts.
 7. Ergänzungswahl der Ersatzmänner auf Grund des § 13 des Statuts.
 8. Wahl einer Prüfungskommission und deren Ersatz.
 9. Wahl eines Ersatzmannes für einen Delegirten.

Süddeutsche Edel- und Nudelmetall-Berufs-Genossenschaft
 Section I — Bayern.
 Der Vorsitzende des Sections-Vorstandes:
v. Forster.

Empfehlung.
 Ich erlaube mir hiemit dem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von meiner Reise nach Wien und durch Deutschland zurückgekehrt bin und am hiesigen Orte meine Praxis wieder aufnehme. Daß mir früher in so hohem Maße gesandte Vertrauen werde ich auch ferner zu rechtfertigen wissen und empfehle ich mich, indem ich auf meine heutige Annonce Bezug nehme.
 Hochachtungsvoll [79,986]
Operateur Hötschl.
 Ohne zu schneiden oder zu brennen werden Fühnerungen sammt der Wurzel kunstvoll, schmerzlos, unschädlich beseitigt. — Profosuren werden nach meiner eigenen Methode behandelt und verschwinden dieselben nach kurzer Zeit schmerzlos. Hart eint und eingewachsene Nägel werden von mir kunstvoll ohne zu schneiden, schmerzlos über beseitigt.
 Sprechstunden von 8-6 Uhr.
 Sonntags für Unbemittelte unentgeltlich.
 München, Reichsbadstraße Nr. 2, 2. St.
Hötschl, Operateur.

Kleinbesselohe.
Grosseschiffahrt
 Während der Firmungszeit täglich **Fahrt mit dem Dampfboot.**
Mechanisches Hippodrom
 mit 56 Pferden. 80,152

Ausverkauf
 36 Kaufingerstrasse 36
Trauer-Stoffe
 aller Art.
L. Kahn.
 [80,088.] 3/1

Zur Firmung
 empfehle ich alle Sorten Herren- und Damen-
Uhren.
 Größte Auswahl und billigste Preise. Zwei-jährige Garantie.
M. Landauer,
 Hartmannstraße 8. [77,676]3-3

Der Veteranen-Verein d. Vorstadt Au
 erfüllt hiemit die traurige Pflicht, seine Eitel. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder von dem Ableben seines Ehrenmitgliedes, des **Obermedicinalraths u. Direktors der Kreisirrenanstalt von Überlingen, Herrn Dr. Bernhard von Gudden**, geteilt in Kenntniß zu setzen. — Die Beerdigung findet **Mittwoch den 16. Juni Nachmittags 4 Uhr** im Auer Friedhofe statt.
 [80,125.] **Der Ausschuss.**
Gasthaus Zum schwarzen Rössl
 Bergstraße in Salzburg
 empfiehlt dem geehrten Publikum Zimmer mit sehr anständigen Betten. Für gute Speise und Getränke bestens geforgt.
 Vorzügliche Weiß- und Roth-Weine. 75,461.4
Georg Freund, Gasthaus-Besitzer.

TODES-ANZEIGE.
 Nur auf diesem Wege.
 Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, dass gestern Abend unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
HERR
Dr. Bernhard v. Gudden,
 k. b. Obermedicinalrath, Direktor d. Kreisirrenanstalt, o. ö. Univers.-Professor etc. etc.,
 schnell und unerwartet aus dem Leben geschieden ist.
 München, Würzburg, Oshcosh, Nürnberg & Cleve, den 14. Juni 1886.
 Die tieftrauernde Wittwe:
Clarissa v. Gudden,
 zugleich im Namen der Familie.
 [79,903.]

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir an, dass die Beerdigung des
Herrn Dr. Bernhard von Gudden,
 kgl. Obermedicinalrath etc. etc.,
 Mittwoch den 16. Juni lfd. Js. Nachmittags 4 Uhr im Auer Friedhof und der Trauergottesdienst
 Donnerstag den 1. Juli lfd. Js. Früh 9 Uhr in der Mariahilfikirche Au stattfindet.
 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

TODES-ANZEIGE.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Tante und Schwägerin,
Frau Anna Pössenbacher,
 kgl. Hof-Möbel-Fabrikantens-Wittwe,
 nach kurzem Unwohlsein schnell und unerwartet im 75. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft und ruhig aus diesem Leben abzurufen.
 Wer den edlen Charakter der Verbliebenen, ihre Liebe und Hingebung für die Ihrigen kannte, wird unseren unermesslichen Schmerz zu würdigen wissen.
 Um stille Theilnahme bitten
 München, 13. Juni 1886.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Juni Nachmittags 4 Uhr im südlichen (alten) Friedhofe, die Gottesdienste Montag den 21. Juni Vormittags 10 Uhr in der Peters-Pfarrkirche, vom Musik-Verbandnis Dienstag den 22. Juni Früh 8 Uhr in der kgl. Damenstiftskirche, vom Thekla-Verbandnis Mittwoch den 23. Juni Früh 8 Uhr in der Kreuzkirche statt. 79957

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Base,
Frau Elise Pfeiffer,
 k. Hoflaquais-Wittwe,
 nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 76. Lebensjahre zu sich abzurufen.
 Um stille Theilnahme bitten
 München, den 14. Juni 1886. 80015
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch um halb 3 Uhr auf dem südlichen Friedhofe, der Gottesdienst Montag den 21. Juni um halb 9 Uhr in der hl. Geyl'schen Kirche statt.

Henkel's
Bleich-Soda
 jetzt in sehr verbesserter Qualität.
 Seit mehr als 10 Jahren bewährt, als billigstes Waschlösungsmittel zur Erzielung blendend weißer und geruchloser Wäsche, vollständig unschädlich. Packete zu ca. 1 Pfund à 15 Pfg. in allen Seifen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben. [75,848]12/4

Reisekoffer,
 selbstgefertigte, von 10 M an, **Sandkoffer** von 2-60 M, **Rucksäcke** von 1 1/2-8 1/2 M., **Touristen Taschen** zu allen Preisen und Größen, sowie alle Reiseartikel empfiehlt
Joh. Rauch, Taschnerrmstr., Eisenmannstr.
 [76,84]3

Zu verkaufen.
 Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes ist ein altes, gut gebendes, großes Holz- u. Kohlengeschäft sofort abzulassen.
 Briefe bezeichnet mit **H. G. Nr. 80014** bef. die Expedition.
 Gines der altrenomirtesten und frequentesten 80021
Wiener Cafés in Leipzig
 in Familienverhältnisse wegen unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **H. A. Schiller** in Leipzig.
Billig. Brennholz
 ab Säge ins Haus
 Sproßel M. 9. M. 11.)
 Schwarzklinge 12. M. 14.) pr. Kstf.
 Korbhölzer M. 15. M. 16.)
 Abgabe in meiner Säge von **1 Mark** an. Befragung ins Haus jedoch nicht unter 1 Kstf. 74479/6
Adolf Kröber,
 Dampfkröber,
 8 Pechwinkel 8.

Todes-Anzeige.
 Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel, den wohlgebornen
Herrn Anton Schäffer,
 Privatier, früher Schweinehändler & Koch, heute nach kurzem Leiden, jedoch unerwartet, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 53. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. [79,941]
 Wer die Herzensgüte und die rastlose Thätigkeit des theuren Verbliebenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Wir empfehlen daher den theuren Verbliebenen dem frommen Ansehen im Gebete und bitten um stille Theilnahme.
 München, den 12. Juni 1886.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 15. Juni Nachmittags 8 Uhr im südlichen (alten) Friedhofe und der Trauergottesdienst Freitag den 18. Juni Vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche zu N. S. S. statt. — Samstag den 19. Juni Vormittags 9 Uhr Triangel-Verbandsversammlung zu hl. Geist. — Sonntag den 3. Juli Vormittags 8 Uhr Festschmückungsfeier im Bürgeraal, Freitag den 9. Juli Vormittags 8 Uhr in der Gottesackerkirche, Sonntag den 18. Juli Vormittags 10 Uhr bei St. Johannes.

Zum Meer
 umfönd. Inhalt. Musterhafte Seiegenheit. Neuz. amföant. - Ausfrat. nach Zahl u. Wert erst. Rangs. Viele Kunstst. Wertvolle Extrabeleg. Herborrag. Mitarbeiter auf allen Gebieten: Sammler, Dahn, Rehwitz, Werner, Angewandter, W. Schmidt, Zungans, Hofegger; Kupbaum, Bremer, Vogt, Wöher; Kautsch, Defregger, Hoff, Klaus sc. Alles in Allem: **Bestes Blatt** für jede Familie. Nur 1 Wk. jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Anreizungsmittel.
 Größte, verbreitete deutsche Monatschrift. Alles

Joseph Hechinger
 München Nürnberg
 16 Kaufingerstraße 16 Kaiserstraße 36
Specialität: Seidenwaaren.
 Empfehle alle Sorten
 englische & französische Crepes & Grenadines
 in großer Auswahl. 79,991

Gesundheit ist Reichthum. Wer an Flechten leidet, seien dieselben naß oder trocken, der bediene sich der Dr. Willdenmann'schen Flechtenmittel.

Deutsche Krieger-Kameradschaft München. Anlässlich des betriebenen Ablebens Sr. Majestät des Königs Ludwig II. wird hiermit auferordentlich

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypoth.-Aktien-Bank. Die am 1. Juli 1886 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 1. Juni 6. an von mir im Auftrag eingelöst.

Marcus Pfau, Promenadenstraße 1. Geschäftsempfehlung. Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Café-Restaurant MINERVA Akademiestraße 9. Künftig erworben habe und werde ich beehrt sein, durch gute Küche, ausgezeichneten Kaffee, reingehaltene Weine, Bier aus dem bürgerlichen Brauhaus, wie auch meine gebrühten Kaffee und die verehrliche Nachbarschaft zuzureden zu stellen.

Kaiserbad (altes Bad) Rosenheim. Neu renovirt. Einziges Etablissement, in welchem Moor- und Soolbäder mit reinem Mineralwasser gegeben werden.

KAISER-Sandmandelkleie, bestes, mildestes Waschmittel zur Erlangung und Erhaltung einer weichen, jugendlichen, gesunden Haut.

Armfore für die Herren Offiziere empfehlen Metzeler & Co., 8 Kaufingerstraße 8.

Trauer-Hüte in grösster Auswahl empfiehlt billigst Dr. Geiger, 21 Rosenthal 21.

Webber's Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, einziges Mittel, dem Kaffee-Getränk einen gleich pikanten Geschmack und dieselbe schöne Farbe, wie ihn der weltberühmte Carlsbader Kaffee besitzt, zu verleihen.

Tricot-Tailen für diese Qualität ohne Concurrenz in allen Farben Mk. 4.— J. Vogel, Rindermarkt 7.

Vorzügliche Tafel-Sense den besten französischen gleichkommend, besonders fein und schmackhaft, sowohl offen in Flaschen oder Steinfrühen von beliebiger Größe, als in verschiedenen Original-Gläsern empfiehlt die Seif-Fabrik von J. C. Devey, k. bayr. Hoflieferant, 15 Landwehrstraße 15, München, Kaufingerstraße 24.

Einladung zur Eröffnung des neuen Grüntenweges Sonntag den 20. Juni 1886 Früh 4 Uhr

Ketterl. Schöner gelegener Garten an der Isar. Etets frisches Bier u. gute Küche. Es ladet zum gebrühten Besuche bist ein gut. Sträuß.

Café-Restaurant Victoria Maximilianstr. 17, Trambahnhaltstelle. Schönes Café Münchens. Herrlicher, schattiger Garten. Ausgezeichneten Kaffee. Feine Restauration. Frisches Bier vom Faß.

Gasthaus & Restauration zum Franziskaner Tägl. Ausfluß v. frischem Bock u. Sommerbier, Bezeichnung selbstgemachter Brat-, Weiß-, Bock- und Schweins-Würste, reichhaltige Auswahl sonst. Gabelfrüchtel.

Wünchener Spargel. Täglich frisch gebohrten Spargel empfehle ich zur geneigten Abnahme zu folgenden Preisen: Suppenpargel 10 S., Salatspargel 30 S., Stangenpargel 60 S. bis 1 M. per Bund.

Regentstiftungsfrage. Chronische und Reichverwundung etc. empfiehlt die Unterzeichnete die jedem bayerischen Staatsbürger unentbehrlichen

Königreichs Bayern. Zweite Auflage. (Würzburger Volksausgabe bayer. Gesetz. 16 Bänden.) Preis M. 1. 80 S., franco anwärts M. 1. 90 S.

Unterriht im Schnittzeichnen und Kleidermachen wird gründlich ertheilt im Französischen gelehrt. Gest. Diener unter G. S. 79,891 bef. die Expedition.

Gutes Bildergeschäft um 175 M. bei sehr billiger Miethe sofort zu verkaufen. D. U. 79,872

Jeder, welcher einen sehr löhrenden Verdienst erwerben will, wende sich an Engel & Co., Köln a. Rh.

Mühlen-Berkauf. Nächt München ist eine Mühle mit neuer Construction, aus französischer Mühleisen, einem Kuppelrad, dann eigener Deconomie mit 61 Logenwerk Eisen und Felder, für 800 Hk. und Grumet wird garantiert, mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Briefe mit N. 79,888 bef. die Exped.

Für Offiziere a. D. ist in der Nähe einer Stadt und Bahnhofsstation in reizender Gegend Gelegenheit zum längeren oder kürzeren Aufenthalt und zur unentgeltlichen Ausübung der Jagd und Fischerei (Sowohl) bei unentgeltlicher Pension geboten. Briefe unter N. und Nr. 79,945 bef. die Expedition.

Ein Spezerei-Geschäft oder Einrichtung ist billig zu verkaufen. Gest. Nr. 43. 79,960

Ein Bäckerei in bestem Betriebe ist mit sehr guten, selten Kundschäften abzugeben. Briefe bezeichnen mit N. Nr. 79,942 bef. die Expedition.

Patente. 79736(2-1) Nachweislich sehr rentable Patente auf einen Gewinnbringenden den Wasserantrieb sind zu verkaufen oder ein Teilhaber zur Vergrößerung des Geschäftes gesucht. Briefe bezeichnen mit B. D. Nr. 79736 bef. die Expedition.

Möbel-Transport-Geschäft von J. Streicher, Müllerstraße Nr. 22, empfiehlt sich den Eitl. Herrschaften zur Übernahme von Umzügen hier und nach Auwärts billigt unter Garantie. 5,405(10)

Ich beehre mich hiermit, meine eigenen Fabrikate in in geneigte Erinnerung zu bringen. Mein Magazin enthält: Badewannen mit und ohne Heiz-Ofen für Erwachsene und Kinder, Badelische, Bidets, Douche-Apparate, Hängedouchen, Fussbadwannen, Toilettenbeimer, Lavoirs und Kannen, Sitzbadwannen.

Waschtische, kleine, für beschränkten Raum, mit Wasch-Garnitur, größere, mit und ohne Garnitur, große, doppelt, verstellbarer Waschtisch in Säulenform, welcher gleichzeitig auch als Nachttisch, Waschwärmer, Wasch-Garnituren, Wasser-Closets, Wasser-Eimer etc. Sämtliche Gegenstände sind in vorzüglicher Ausführung auf Lager, werden auch auf Wunsch nach jeder beliebigen Angabe extra angefertigt, sowie auch complete Bade-Einrichtungen übernommen.

Schüssel's Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungs-Magazin, Kaufingerstraße 9. München. Passage Schüssel.

Wichtig für Raucher! Nikotinfreie Cigarren! nicht süßlich, hochfein, mild, Groß Molle à M. 50 per Mille, Salsola " " 70 " " General-Wolfsley " " 80 " " Salsola " " 90 " "

Dr. Neuhaus, prakt. Arzt, München, Spezialist für Haut- & Geschlechtsleiden. Spezialist für Haut- & Geschlechtsleiden. Grot. arab. Wanzentod, geruchlos u. farblos, giftfrei, sicher! Keine Flecken in d. Bettwäsche! Preis für 6 Betten nur 50 S. Nur bei Otto Seyd (v. J. Eimer), 7-8

Neue Zichtelgebirgs-Beißelbeeren. 11,760(10) Das anerkannt Beste in dieser Frucht, empfohlen in 50% f. Maximaler haltbar eingetrocknet, sowie rein verlesen und von vorzüglicher Qualität, das 100 Hk. 4/2 M. incl. Faß und 50 S. per Hk. im Detailverkauf. Wiederverkauf unter Garantie. Gebr. Schimpfle in München.

Zahneheil, höchst. approb., befehl. seitig dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. In sämtl. Apoth. Münchens. En gros & en détail, Wobren's Apotheke, Thal 13, Pl. 40-4 (29-15)

Frankfurter Grog-Glanz!! bester und billigster Speise- und Grog-Glanz. 1 Flasche für 1 M., ergibt durch Wasserzusatz 10 Liter oder 14 Weinhalben) feinsten Speise-Glanz. Zu haben in allen besseren Delikatessen-, Spezerei- & Droguenhändlungen.

Selbstgraveur! (keine Säure), womit Jedermann ohne Vorkenntnisse Gravirungen, Zeichen, Schilder, Instrumente, kurz auf alle Gegenstände von Eisen, Stahl, Gold, Silber, Messing, Zink, Kupfer unverlöschliche Gravirungen jeder Art, wie Namen, Wappen, Buchstaben, Zeichen, Instrumente od. dergl., innerhalb 10 Minuten ausführen kann. Erfolg garantiert. Franko-Versand gegen 1 M. in Briefmarken.

Glazätzintze. Man schreibt mit Stahlstift auf Glas u. erzielt eine unvergängliche Schrift, Zeichnung etc. 1 Gummiacacoe incl. Porto gegen M. 1.00 in Briefmarken. Wiederverkäufer Rabatt.

Badewannen! en gros Größe 0 . . . M. 20.50, 1 . . . M. 25.—, 2 . . . M. 30.—, 3 . . . M. 36.—

en détail Verkauft meiner bekannten Bidets, Hängedouchen, Douche-Apparate, sowie beliebigen Badelische. W. Schüssel's Fabrik, München, Grot. arab. und Laden: 2 Reichenbachstr. 2 71449

Jur Apotheker u. Private bietet sich günstige Gelegenheit dar, bei einem rentablen pharmazeutischen Spezialitäten-Geschäfte (Spezialitäten) in München mit einer Einlage von 20-30,000 M. sich sofort zu beteiligen. Gest. Anträge unter N. 81100 beif. Haasenstein und Vogler, Beamerstr. 51/1. 78,784(3-2)

Berliner Rasir-Seife, liefert Julius Bergemann, Niederlage f. München b. P. F. F. Reichenbachstr. 1d. 60167(7)

Veilchen-Seife, Rosen-Seife, in vorzüglicher Qualität empf. a. Bad. (3 Stück) 40 S. L. Rosen-Seife, Kaufingerstraße 17. 60,608(6-6)

Bandwurm befreit mit Kopf Th. Horn, Nürnberg, Wunderburgstr. 5. 6

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche mir während der Krankheit und nach dem Ableben meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn J. B. Schnitzelbaumer k. Rentbeamter a. D., von nah und fern von allen Seiten zu Theil wurde, und insbesondere noch für die überaus herrlichen Blumenspenden sage ich den innigsten Dank. Sollte ich in meinem namenlosen Schmerze die Mittheilung der Todes-Anzeige an Freunde oder Bekannte übersehen haben, so bitte ich um gütige Nachsicht. MÜNCHEN, den 12. Juni 1886. Die tieftrauernde Wittwe: Emma Schnitzelbaumer.

DANKSAGUNG. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche wir aus Anlass des Ablebens unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Gross-, Urgrossmutter und Base, der Frau Maria Auzinger, Privatière, erhalten haben, sagen wir herzlichen Dank. München, den 14. Juni 1886. Die trauernd Hinterbliebenen. Die Vereinsgottesdienste sind: den 23. Juni Früh 8 Uhr im Bürgersaale, den 2. Juli Früh 8 Uhr in der Gottesackerkirche, den 25. Juli Vormittags 10 Uhr in der Johanniskirche.

Neue Salzharinge verleihe in prima Qualität d. Postfach mit Inhalt 40-50 Stück garantiert, für 3 M.; in Sardellen, Sardinien, Größ für Sardellen, das 100 Hk. 4/2 M. incl. Faß und 50 S. per Hk. im Detailverkauf. Wiederverkauf unter Garantie. Louis Schulk Greifswald a. Ostf. 74235(3)

Herren u. Damen mit Vermögen, welche monatlich einige hundert Mark an der Börse verdienen wollen, belieben behufs näherer Besprechung unt. Börse 77,055 an d. Exped. u. s. s.

Der Sterbekassa-Verein des allgemeinen Franken-Unterstützungsvereins erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das Ableben seines Mitgliedes (125) Herrn Eduard Leichtweis, Glasermeister, bekannt zu geben. — Wegen zu später Anzeige konnte die Beerdigung nicht mitgetheilt werden. 79,779. Die Verwaltung.

Der Sterbekassa-Verein des allgemeinen Franken-Unterstützungsvereins erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das Ableben seines Mitgliedes (126) Herrn Faver Wang, Kesselmeister, bekannt zu geben. — Wegen zu später Anzeige konnte die Beerdigung nicht mitgetheilt werden. 79,900. Die Verwaltung.

1 Karlstraße 1 muß das Kontur-Lager in Schreib-, Galanterie-, Kurz- und Spielwaren-Artikel für Holzbrand und zum Bemalen in kurzer Zeit ausverkauft sein und wird um jedes annehmbare Angebot abgegeben. Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. 70,139(10)

Wichtig! Magenleidende. Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein bekanntes Universal-Magenpulver bei allen überaus heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hilfe. Um jedem Zweifel zu begegnen, bin ich bereit, entsprechende Gratisproben von hier aus aufkommen zu lassen. Bei Empfang ist mir das Porto zu bezahlen. Berlin, Friedrichstraße 24. Dr. F. W. Barthele. Dépôt in München: Ludwig's-Loge, Neubauerstraße Nr. 8. Nur in Schwaben zu M. 1.50 und M. 2.50.

Buchdruck-Arbeiten aller Art werden geschmackvoll, schnell und billig angefertigt in der G. Messnerschen Buchdruckerei (M. Specht), 77,024(4/3) München, Rumpfstraße 23.

